



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

585 (15.12.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337397)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.
Belagerung 28 Ugr. monatlich,
durch den Post bez. incl. Porto
aufschlag Nr. 2.48 pro Quartal,
Einzelnummer 6 Ugr.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Kun-
stwerke-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlag-
buchhandlung 918

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Ugr.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gleichenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 585.

Dienstag, 15. Dezember 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Präsident Castro in Berlin.

Berlin, 15. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Zug mit dem Präsidenten Castro traf wegen Entgleisung der vorderen Tenderachse der Juglofomotive auf der Strecke Dillingen-Döberitz-Spandau, deren Ursache noch nicht festgestellt ist, mit Verhütung ein. Zum Empfang hatten sich der diplomatische Vertreter Venezuelas und der Konsul am Bahnhof eingefunden. Castro bezog im Hotel Chplanade eine aus 35 Zimmern bestehende Fürstenwohnung und nahm gleich nach seiner Ankunft ein außerordentlich umfangreiches Diner zu sich und aß und trank trotz seiner Krankheit mit großem Appetit. Darauf fand er folgendes Telegramm an den Kaiser: „Ich habe hiermit die Ehre, Eurer Majestät anzuzeigen, daß ich aus Gründen meiner Gesundheit mich nach Ihrer Hauptstadt begeben habe. Ich bitte Eure Majestät, meine Gesundheit ungenügend. Capitano Castro.“ Castro gewährte gestern niemandem ein offizielles Interview. Er äußerte zu den Herren seiner Begleitung, er höre von allen Seiten, daß man seine Berliner Reise zu einer politischen Gestaltung wolle. Er könne versichern, daß nur sein Leiden ihn hergeführt hätte. Die Sache läge so, daß die Ärzte der medizinischen Fakultät in Caracas, deren wissenschaftliche Befähigung nicht zu bezweifeln sei, in der Diagnose uneinig waren, und daß er deshalb an eine andere Autorität appellieren wolle. Sein Nierenleiden verursache ihm große Schmerzen und vermindere seine Lafrakt, die er gerade jetzt sehr nötig brauche. Heute beabsichtigt Castro Prof. Israel zu konsultieren.

Parlamentarische Schwierigkeiten in Oesterreich.

Wien, 14. Dez. Die parlamentarische Lage ist andauernd kritisch. Es ist noch nicht gelungen, die notwendige Zweidrittelmehrheit für die Dringlichkeit des Budgetprojekts zusammenzubringen. Außer den Tscheken, die vor Aufhebung des Prager Standrechts nicht für die Regierung stimmen wollen, weigern sich jetzt auch die Deutschfreiwilligen, wegen des Prager Verbots des Fortbewegens, Dringlichkeit zu bewilligen. Die Sozialisten, die neben den Christlichsozialen das größte Interesse an der Erhaltung der Arbeitsfähigkeit des Hauses haben, wollen aber nur für die dringliche Behandlung in der ersten Lesung, nicht in allen drei Lesungen stimmen, was natürlich bei dem Mangel an Zeit und der Fülle der vorhandenen Dringlichkeitsanträge die rechtzeitige Fertigstellung des Budgets vor Neujahr verhindern würde. Es droht somit, falls nicht doch noch eine Zweidrittelmehrheit gefunden wird, die Vertagung des Reichsrats und die Wiederkehr des verhängnisvollen Paragrafen 14, durch den dann auch das handelspolitische Ermächtigungsgesetz in Kraft gesetzt werden würde.

Verfälschung der Lage in Indien.

London, 15. Dez. (Von unfr. Londoner Bureau.) Nachrichten aus Indien lassen die Lage immer schlimmer erscheinen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die indische Regierung neuerdings einer revolutionären Bewegung auf die Spur gekommen ist, die ungeheuer organisiert war und besonders finanzielle und politische Abteilungen besaß. Der Regierung sind Schriftstücke in die Hände gefallen, wonach eine Reihe von politischen Morden geplant war. Es werden viele Verhaftungen vorgenommen; es steht zu erwarten, daß die liberale Regierung mit der nötigen Energie vorgehen wird.

Venezuela und die Niederlande.

London, 15. Dez. (Von unfr. Londoner Bureau.) Hier liegen keine neuen Informationen über die Absperrung der venezolanischen Schiffe durch die Holländer vor. Die holländische Regierung hat dem auswärtigen Amt keine Mitteilung über den Vorfall gemacht und wie aus Washington geklärt wird, ist auch das dortige Kriegsdepartement über das Vorgehen der Niederländer nicht unterrichtet gewesen. Man glaubt, daß Holland es darauf abgesehen hat, der venezolanischen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, während der Präsident außerhalb des Landes weilte, ist aber davon überzeugt, daß die Ver. Staaten nicht eingreifen werden, solange nicht amerikanische Rechte verletzt werden oder Holland venezolanisches Gebiet besetzt.

König Eduard.

London, 15. Dez. (Von unfr. Londoner Bureau.) Die plötzliche Aenderung in den Reiseplänen des Königs Eduard ist nicht auf eine Verleumdung seines Befindens zurückzuführen, sondern die Besserung hält an. Die Erkrankung ist bald verstanden. Der König kam nach London,

um zu Lord Burton zu fahren, aber die Königin fürchtete, daß das schlechte Wetter, das zurzeit in den nördlichen Provinzen herrscht, eine neue Erkältung herbeiführen könnte und so gelang es der Königin, den König zu überreden, noch einige Tage nach Brighton zu reisen.

* * *

Nürnberg, 14. Dez. Ein Ausschuß angesehener liberaler Männer erlät einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Bismarck in Nürnberg. Zur Verfügung stehen schon 90 000 Mark; als erforderlich wird die Summe von 150 000 Mark angegeben.

Radob, 15. Dez. Die Gesundheitskommission trug nach der Analyse des Wassers in der Grube keine Bedenken, das Wasser ohne Kläranlage der Lippe wieder zuzuführen.

Düsseldorf, 15. Dez. Nach achtjähriger Krankheit starb gestern die Schauspielerin Friede v. Döllen vom Lustspielhaus an Blinddarmentzündung.

Berlin, 15. Dez. Ein Chetramo hat sich in der Lebuser Straße abgespielt. Dort wohnte der Zuschneider Czuka bei seinem Schwager in Schloßstraße, weil er mit seiner Frau in Scheidung liegt. Die Frau war nach Rixdorf gezogen. Gestern kam sie zu dem Schwager und versöhnte sich mit ihrem Mann. Beide einigten sich sogar mit dem Schwager dahin, daß sie dessen Wohnung übernehmen wollten. Um 9 1/2 Uhr abends kam es jedoch zwischen den Ehegatten zu einem Streit. Czuka zog plötzlich einen Revolver und schoss dreimal auf seine Frau, die er mehrfach verletzte. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Seine Frau entriß ihm aber den Revolver und begab sich in ein Krankenhaus. Czuka stellte sich der Polizei.

Berlin, 15. Dez. Der Berl. Kolossal, meldet: Bei einem Einbruch wurde in Breslau der Schlossergeselle Bruno Willen festgenommen, der vor mehreren Wochen als Gefangener aus der Charité entsprungen war. Mit ihm wurde keine Geliebte, die Krawattenhändlerin Dörflich ergriffen, mit der er seit Jahren im Lande stehend umherzog.

Das nachgebende Oesterreich.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Wien, 13. Dez.

Am angenehmsten sind die Siege, die ohne Blutvergießen errungen werden. Eines solchen Erfolges kann sich nun die Türkei erfreuen, denn die mohammedanische Geduld hat gegenüber der österreichischen Geschäftigkeit das Feld behauptet. Baron Lehrenthal läßt heute eine Kundgebung veröffentlichen, die von der Wiederaufnahme der Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit der hohen Pforte Kenntnis gibt. Vor Lissa las man's anders! In den letzten Wochen hatte man auf dem Wiener Ballplatz eine sehr ernste Miene aufgesetzt und die Türken wissen lassen, daß man erst wieder verhandeln würde, wenn der Boykott, mit dem die Schiffe und Waren aus Oesterreich-Ungarn heimgeführt werden, ein Ende genommen hätte. Aber im osmanischen Reiche war man ob dieser Mitteilung nicht sehr betrübt, denn der Boykott schädigte nicht die Türkei sondern Oesterreich. Noch weniger ließ man sich durch die Drohung einschüchtern, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel seine Koffer packen werde. Die Türkei ließ sich nicht veranlassen, den verwaisten türkischen Botschafterposten in Wien tatsächlich zu besetzen und sie schien deshalb auch wenig Wert darauf zu legen, den Grafen Pallavicini am Bosphorus festzuhalten. Oesterreich-Ungarn stand also vor der Wahl, seiner Handelslage eventuell mit Kanonen Respekt zu verschaffen oder der Türkei sowohl in der Form als auch in der Sache entgegenzukommen. Leider hat man in Wien zusehr geögert, den schwereren Schritt der Nachgiebigkeit zu tun, denn jetzt, nach den wirkungslosen Einschüchterungsversuchen, hat man zum Schaden noch den Spott. Die hohe Pforte baute dem Freiherrn von Lehrenthal zwar eine goldene Brücke, die indes keine Belastungsprobe auslöst. Der Großvezier verurteilte offiziell den Boykott, was freilich nicht hindert, daß die Waren aus Oesterreich-Ungarn ebenso offiziell belampt werden. Bei den eigenartigen Verhältnissen in der Türkei hat der Leiter der Regierung übrigens nicht viel zu sagen, denn die Herrschaft wird vom jungtürkischen Komitee ausgeübt. Der Herr des Landes ist Ahmed Riza, dessen Mutter aus Oesterreich stammt. Deshalb ist der gute Mann gegen die Donaumonarchie doch außerordentlich aufgebracht, obwohl diese nur getan hat, was sie nicht lassen konnte und was für die Türkei weder eine moralische noch materielle Schädigung bedeutete.

Es soll also „verhandelt“ werden. Da fragt es sich nun, wie weit Oesterreich-Ungarn jetzt in seinen Konzessionen gehen wird. Sobald man einmal auf dem Rücken begriffen ist, dann findet man nur schwer den richtigen Platz zum Stehenbleiben. So sehr erwünscht es wäre, wenn die unhaltbaren für Oesterreich unendlich kostspieligen Zwistigkeiten mit der Türkei friedlich und raschestens beseitigt würden, so groß ist andererseits die Gefahr, daß in der anfangsunaugenehmigen Geber-

laune mehr geboten werde als gut und notwendig wäre. Aber wie immer: Die Folgen des Boykotts dürften noch lange nachwirken und die Engländer haben allen Grund, eine gute Vergütung des von ihnen zur Aufstachelung gegen Oesterreich vermandten Geldes zu erwarten. Die Ausschaltung der österreichisch-ungarischen Bezugsquelle wird übrigens auch in Serbien vorbereitet, wo der Boykott am 1. Januar beginnen soll. Oesterreich-Ungarn kommt zwar nicht bloß als Lieferant, sondern auch als Abnehmer in Betracht und in der Türkei würden etwa 300 000 Menschen brotlos werden oder doch in Verlegenheit geraten, wenn zum Beispiel der Tabakbedarf anderwärts gedeckt würde. Dennoch befindet sich die Donaumonarchie in einer unbergleichen schlechteren Position als die kleinen und großen Boykottländer im Orient. Viel schlimmer ist jedoch die Herabminderung des Ansehens durch die keineswegs glückliche Behandlung der Türkei von Seite des Wiener Ministeriums des Äußeren. Im Südosten Europas hängt vom Scheine fast mehr ab, als vom wirklichen Anhalt und der Staat, der sich schwach zeigt, verliert bei der Bevölkerung alle Achtung. Wer weiß, wie lange es dauern wird, bis Oesterreich-Ungarn wieder die alte Achtung findet?

Auch gegenüber Rußland hat Baron Lehrenthal andere Saiten aufgezogen. Vor einigen Tagen ging ein Schreiben nach St. Petersburg ab, das nicht mehr auf das stolze Entweder-Oder der früheren Kundgebungen vom Wiener Ballplatz gestimmt ist, sondern ganz andere Weisen erklingen läßt. Oesterreich-Ungarn will mit den Großstaaten über die Anexion verhandeln und zeigt sich bereit, auf einer Konferenz über den unermesslichen Akt vom 6. Oktober sprechen zu lassen, vorausgesetzt, daß vorher ein allseitiges Einverständnis zustande kommt. Es werden mithin in den nächsten Wochen viele Schriftstücke gewechselt werden; der diplomatische Apparat wird wieder einmal in lebhaften Gang kommen. Fürst Bülow hat erst unlängst in einer in Oesterreich-Ungarn viel bemerkten und dankbar begrüßten Rede treffend gesagt, daß die kleinen Staaten, die vielleicht den Frieden stören wollen, dazu zu schwach seien, während die großen Staaten, die dazu genug stark wären, daran nicht denken. Es wird daher für die Diplomatie nicht allzuschwer sein, die Mißbilligkeiten aus der Welt zu schaffen und das Geschichtsbuch der Anexion zum Abschluß zu bringen. Wenn Serbien und Montenegro dann auf die Stimme Europas nicht hören wollen, so wird es kein so großes Unglück sein, soferne die beiden Völkchen isoliert bleiben. Oesterreich-Ungarn hat nachmittags genug, den verwegenen Abenteurern den Kopf zurechtzusetzen. Freilich, die etwas günstige Auffassung der internationalen Situation, die im Augenblicke möglich ist, wurde sehr teuer erkauft: Der Halbmond triumphiert über Wien.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Dezember 1908.

Postassistenten-Einkommen.

Die Begründung zum Besoldungsgesetz enthält über das künftige Gehalt des Postassistenten folgendes: „Die Postassistenten im Anfangsgehalt auf 1800 M. neben dem Wohnungsgeldzuschusse zu setzen, wie es von ihnen gewünscht wird, biete sie weit über andere hinausheben, von denen eine mindestens gleiche, oder auch höhere Vorbildung verlangt wird. Auf ein Einkommen z. B. von über 2400 M. in Berlin können junge Kaufleute im Alter von etwa 27 Jahren, mit dem die Postassistenten durchschnittlich zur etatsmäßigen Anstellung gelangen, kaum rechnen. Von den Postassistenten wird nur die Reise für die Untersekunda verlangt.“

Allerdings wird von den Postassistenten nur die Reise für die Untersekunda verlangt, in Wirklichkeit besitzen aber mehr als 90 v. H. der Eintretenden, worauf nicht oft genug hingewiesen werden kann, den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst. Viele Ober-Postdirektoren halten auch begreiflicherweise den Grundsatz hoch, nur Bewerber, die den genannten Schein besitzen, anzunehmen. Wenn man also diese Tatsachen als Symptome einer änderungsbedürftigen Personalordnung nicht anerkennen will, dürfte es doch billigerweise zu vermeiden sein, die geringe Aufbesserung mit der Vorbildung, wie sie nach dem Buchstaben nur verlangt wird, zu begründen. — Weiter muß es auffallen, daß man plötzlich eine Parallele zu ziehen für nötig hält zwischen den Postassistenten in Berlin und den „jungen Kaufleuten“. Welche Gattung Kaufleute man im Auge hat, ist nicht angegeben. Vielleicht u. a. die Verkäufer in allen möglichen Ladengeschäften. Hierzu ist aber, wie auch zu vielen anderen kaufmännischen Stellen, die Reise für Untersekunda durchaus nicht immer erforderlich. Die eigentlichen Kaufleute, eine Spezies, die in Hamburg und Bremen und in ausgedehnten Industriegebieten stark vertreten ist, bedanken sich im allgemeinen für das Einkommen des Postassistenten. Gewiß kommt es vor, daß mancher im Alter von 27 Jahren nicht das Einkommen des Postassistenten hat, aber er holt es oft

genau zehnfach wieder ein. Sein Berufsfeld ist außerdem nicht so begrenzt wie das des Beamten, er kann sich Nebenverdienst verschaffen, kann sich den jeweils günstigen Berufszweigen zuwenden. Und wieviel sind unter den jungen Kaufleuten, die auf das Einkommen weniger lebend, ihren Platz absichtlich häufig wechseln, um zu lernen und gründliche Erfahrungen zu sammeln für die spätere selbständige Stellung. Eine Parallele zwischen Beamten und Kaufleuten zu ziehen, erscheint jedenfalls wegen der vollständig verschiedenen Verhältnisse verfehlt. Folgerichtig könnte man auch Vergleiche ziehen zwischen höheren Beamten einerseits und Studierenden oder Abiturienten, die in freien Erwerb übertreten, andererseits. Das würde ebenso verfehlt sein; man hat diesen Versuch unseres Wissens auch nie unternommen. — Schließlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß man wohlweislich Berlin, einen Ort mit dem höchsten Wohnungsgeldzuschuß ins Treffen geführt hat. Es sind aber nur sechs Orte im ganzen Deutschen Reich, denen dieser Vorzug von der Regierung zugebilligt ist. Da der Wohnungsgeldzuschuß in den übrigen Orten nicht 810 M., sondern 650, 540, 450 und 330 M. betragen soll, würde sich für den Postassistenten im Alter von etwa 27 Jahren ein Gesamt-Einkommen nicht von über 2400 M., sondern von 2300, 2190, 2100 und 1980 M. ergeben. Dadurch aber ändert sich das Bild wesentlich.

Bürgermeister Schüding's Rücktritt vom Amt.

Dr. Lother Schüding, der Bürgermeister von Sufum, hat dem Berliner Tageblatt zufolge seine Amt niederzulegen. Er hat an den Regierungspräsidenten die nachstehende Erklärung geschickt, die er heute in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vorzulesen beabsichtigt.

Sufum, 12. Dezember 1908. Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich angeichts der Art, in welcher gegen mich die Voruntersuchung in dem Disziplinarverfahren geführt ist, ohne daß mir dafür eine Genehmigung zuteil geworden ist, zum 15. Januar 1909 mein Amt niederlege. Ich muß es vermeiden, mit höheren Staatsbeamten zusammenzutreffen, die mit noch fünfjähriger einwandfreier Dienstführung eine derartige Verteilung zuteil werden lassen, daß sie bei meinen Handlungen nach niedrigen Beweggründen suchen. Da ich dringend der Erholung bedarf, beabsichtige ich am 23. d. eine Erholungsreise anzutreten und zu diesem Tage meine Amtsgeschäfte niederzulegen.

Das Erfinderrecht der technischen Angestellten

soll ausgedehnt und befestigt werden. Daß war das Grundmotiv der Reden in einer großen Versammlung der technisch-industriellen Angestellten, die in Berlin stattfand. Man wendete sich hauptsächlich gegen die Ausführungen auf dem Karlsruher Juristentage und beschloß, in einer Resolution gegen die dort aufgestellten Thesen Verwahrung einzulegen.

„Angeichts der ungeheuren Tragweite,“ so heißt es in der Erklärung, „die eine beschränkende Regelung des Erfinderschutzes sowohl für die große Menge der technischen Angestellten als auch für die ganze deutsche Industrie hat, erwarfen wir bestimmt, daß der Juristentag sich notfalls eingehend mit dieser Materie befaßt, und zwar um so mehr, als auf der Karlsruher Tagung die Erörterung wesentlich beeinträchtigt worden ist durch Ausführung von interessierter Unternehmensseite. Den verbündeten Regierungen gegenüber sprechen die Verfassungen der Bundesstaaten darüber aus, daß die technischen Betriebsangestellten bei den neuerlichen Verhandlungen im Reichsamte des Innern in Sachen der Reform des Patentschutzes nicht hinzugezogen worden sind. Sie erneuern daher auf das ausdrücklichste die bereits am 10. November 1906 ausgesprochene Forderung dahingehend, vor Ausarbeitung des Entwurfes eines Patengesetzes die technischen Angestellten, ebenso wie die Unternehmer ausdrücklich zu hören.“

Deutsches Reich.

— (Die nationalliberale Reichstagsfraktion) hat zum Etat für das Reichsamte des Innern folgende Resolution eingebracht: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zum Ausbau des deutschen Handelsverkehrs auf Grund des Beschlusses des Reichstages vom 8. Januar 1908 die Einstellung eines jährlichen Reichszuschusses in den Etat veranlassen zu wollen.

— (Diamanten in Südwestafrika) Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Einklang mit den Vorlesungen, die am 11. d. M. der Staatssekretär des Kolonialamtes im Reichstagsplan über das Diamantvorkommen im Hinterlande der Südrhodesien gemacht hat, wurde das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika telegraphisch angewiesen, mit der Einführung eines Ausfuhrzollens auf Rohdiamanten von zehn Mark pro Karat alsbald vorzugehen. Behufs Durchführung der Zollkontrolle werden Diamantförderer zur ordnungsmäßigen Registrierung der gefundenen Steine und zur Vorlage der Bücher auf behördlichen Wunsch angehalten. Daneben wurde durch Gouvernementsverordnung vom 21. Oktober der Besitz roher Diamanten an die Wohnung eines zehnjährigen behördlichen Erlaubnisbescheins

Theater, Kunst und Wissenschaft.

27. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.

Am 4. Dezember d. J. fand in Karlsruhe die 27. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission statt. Nachstehende Uebersicht zeigt den Stand der einzelnen Untersuchungen der Kommission.

Die von Dr. A. Nieder bearbeiteten Römischen Quellen zur Konstanzer Bistums-geschichte sind erschienen. Die Fortführung der Regesten der Bischöfe von Konstanz hat dieser in Angriff genommen. — Für den 5. Band der Regesten der Markgrafen von Baden, der die Regesten des Markgrafen Christof I. bringen soll, hat Geh. Archivar Dr. Frießer weiteres Material gesammelt. — Der Fortführung der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein widmete sich Dr. jur. Graf von Oberndorf unter Leitung von Professor Dr. Wille; für seine Geschichte der Rheinischen Pfalz hat letzterer weiteres Material gesammelt. — Die Bearbeitung des Rathtraktates zur Politischen Korrespondenz Karls Friedrichs von Baden wurde von Archidirektor Dr. Ober unter Heranziehung eines Hilfsarbeiters weiter gefördert. — Für die Herausgabe der Korrespondenz des Fürstbischofs Martin von St. Blasien war Professor Dr. Pfeiffhoffer tätig. — Von den Grundrissen des Großherzogtums Baden sind noch Mittelteil des Oberregierungsrats Dr. Langt bis noch ausstehenden Blätter im nächsten Jahre zu erwarten. — Von der Bearbeitung des Oberbadischen Geschlechterbuches trat Oberstleutnant o. R. A. Kändler von Knobloch aus Gesundheitsrücksichten zurück; die Fortsetzung des Werkes hat die Kommissionen Dr. Ober und Professor Dr. Wiegand übernommen. — Den Abschluß des Manuskripts für den zweiten Band

geknüpft. Um im Nebengangsstadium bei der Erhebung des Ausfuhrzollens Härten zu vermeiden, erhielt das Gouvernement die Weisung, für einen angemessenen Zeitraum Zollrechte zu gewähren. Während der letzten Tage fanden zwischen dem Reichskolonialamt und heimischen Interessenten Verhandlungen statt, die darauf hinstielen, dem ausfuhrberechtigten Unternehmen einen tunlichst unabhängigen deutschen Charakter zu wahren. Es handelt sich dabei insbesondere darum, eine Organisation zu schaffen, die möglichst alle in Betracht kommenden Interessenten umfaßt. Der Diamantvertrieb in einer so vereinigten Organisation soll sich dabei auch die Förderung der heimischen Diamantindustrie angelegen sein lassen.

Badische Politik.

Sozialdemokratische Kandidaturen.

In den gestern abgehaltenen Wahlkreis-konferenzen der badischen Sozialdemokratie wurden folgende Kandidaturen aufgestellt:

- 10. Wahlkreis (Sickingen-Waldsbühl-Schopfheim) bisher Abg. Gierkenmayer (Ztr.): Adolf Müller, Sattlermeister in Schopfheim.
- 29. Wahlkreis (Stadt Offenburg) bisher Abg. Nusser (Dem.): Stadtrat Georg Ronisch aus Offenburg.
- 49. Wahlkreis (Forzheim-Rand) bisher Abg. Eichhorn (Soz.): Stodinger-Forzheim.
- 55. Wahlkreis (Heidelberg-Biesloch) bisher Abg. Pfeiffle (Soz.): Pfeiffle.
- 56. Wahlkreis (Schwellingen) bisher Abg. Jhrig (Dem.): Jakob Kah-Schwellingen.
- 57. Wahlkreis (Mannheim-Rand-Schwellingen) bisher Abg. Bechtold (Soz.): Bechtold.
- 58. Wahlkreis (Mannheim I) bisher Abg. Lehmann (Soz.): Siedewahl erforderlich.
- 59. Wahlkreis (Mannheim II) bisher Abg. Kramer (Soz.): Kramer.
- 60. Wahlkreis (Mannheim III) bisher Abg. Vogel (Dem.): Installateur Barber.
- 61. Wahlkreis (Mannheim IV) bisher Abg. Mayer (natl.): Redakteur Ged.
- 62. Wahlkreis (Mannheim V) bisher Abg. Süßkind (Soz.): Süßkind.
- 63. Wahlkreis (Weinheim-Mannheim) bisher Abg. Müller (Natl.): Schreinermeister Seufert-Weinheim.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Pfälzische Eisenbahnen

* Ludwigshafen, 14. Dez. Halbamtlich wird bestätigt, daß Geheimrat v. Babale sich am 1. Januar l. J. ins Privatleben zurückzieht und der zweite Direktor der Pfälzischen Eisenbahnen, Gayer, Präsident der Ludwigshafener Eisenbahndirektion wird. Gayer ist Techniker und seit fast 30 Jahren im Dienst der pfälzischen Eisenbahnen.

Nationalliberaler Parteitag der Pfalz

* Landau, 14. Dez. Gestern fand in der hiesigen Festhalle der Parteitag des nationalliberalen Vereins der Pfalz statt. Dem eigentlichen Parteitag ging vormittags um 1/2 12 Uhr eine Sitzung des Großen Ausschusses voraus, zu der die Ausschussmitglieder sich in erheblicher Zahl eingefunden hatten. Den Geschäftsbericht erstattete, nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Parteivorstand Justizrat Neumayer-Kaiserslautern, Parteisekretär Fidel, den Kassenbericht Herr Kub-Ebenloben. Herr Bankvorstand Schmitz-Landau hat nach langjähriger Tätigkeit das Amt eines Kassierers des Vereins niedergelegt, an seine Stelle ist Herr Crullus-Kaiserslautern gewählt. Ueber Organisation und Agitation der Partei berichtete lt. „Pfalz. Ztg.“ Parteisekretär Fidel. Zum nächstjährigen Parteitag ist eine Einladung von Birmanens ergangen. Der Große Ausschuss nahm diese Einladung einstimmig an. Sodann erstattete Abg. Professor Buttman zwei Reden ein längeres, sehr instruktives Referat über die Frage der liberalen Einigung, speziell über die bekannten Vorschläge des Abg. Hübsch. Eine von Prof. Buttman vorgeschlagene, vom Engeren Ausschuss aufgetragene Resolution, in der die Hübsch'schen Vorschläge als für die pfälzischen Verhältnisse nicht geeignet abgelehnt werden, wurde vom Ausschuss, nachdem Herr Barth-Kaiserslautern die Ausführungen Prof. Buttmanns untertütigt, einstimmig angenommen. Die Bekanntgabe der Resolution soll durch den Engeren Ausschuss erfolgen. Zum Schluß der Sitzung sprach Lehrer Cronauer-Germersheim den Parteifreunden den Dank der Liberalen des Wahlkreises Germersheim-Verzobern aus für die vielen Beweise der Sympathie, die ihnen anlässlich des neuerlichen Wahlkampfes zugegangen sind. Scharfe Kritik übte er an dem Vorgehen

seiner Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes vermag Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein für 1909 noch nicht in Aussicht zu stellen. — Von den Oberbairischen Stadtrechten ist erschienen in der Schwäbischen Abteilung das Ueberlinger Stadtrecht, bearbeitet von Dr. Geier; druckfertig liegen vor das 8. Heft der Fränkischen Abteilung von Dr. Spehne, sowie in der Schwäbischen Abteilung das Register zu dem 1905 erschienenen Willinger Stadtrecht von Professor Dr. Roder. Das Neuenburger Stadtrecht bereitet Rechtspraktikant Werk vor. Für das Konstanzer Stadtrecht hat Professor Dr. Beyerle in Göttingen umfassende Vorarbeiten im Konstanzer Stadtrecht gemacht. — Für die Sammlung der Siegel und Wappen der badischen Gemeinden war Reichner Held tätig. Es wurden die Siegel für insgesamt 61 Orte entworfen. Das dritte Heft der Badischen Städtegeschichte wird im Laufe des Jahres 1909 zur Ausgabe gelangen. — Der Bearbeiter der Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Territorien, Dr. Gahn in Frankfurt a. M., legte eine Probe des Manuskripts für den ersten Teil des Werkes vor, der im kommenden Jahre abgeschlossen werden soll. — Die Arbeiten am zweiten Bande der Denkwürdigkeiten des Markgrafen Wilhelm von Baden hat Archidirektor Dr. Ober fortgesetzt. — Vom Briefwechsel der Gebrüder Blaurer, mit dessen Herausgabe Archivar Dr. Schief in St. Gallen beauftragt ist, ist der erste Band, der die Briefe von 1509 bis 1538 umfaßt, erschienen; der zweite Band wird 1909 zur Ausgabe gelangen. — Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberheins ist der 23. Band unter der Redaktion von Archidirektor Dr. Ober und Professor Dr. Wiegand erschienen. In Verbindung damit wurde Heft 30 der Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission ausgegeben. Für die Bände 1

des Ministeriums, das auf Verlangen einer Partei den längst festgesetzten Wahltermin aufgehoben, damit die Wahl um Monate hinausgeschoben und so mit rauher Sand in einen Wahlkampf eingegriffen habe, der kurz vor der Entscheidung gestanden habe.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, an dem über 50 Personen teilnahmen, begann gegen 1/4 4 Uhr nachmittags die große öffentliche Versammlung, die sich zu einer imposanten Kundgebung der nationalliberalen Partei der Pfalz gestaltete. Der große Saal der Festhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Justizrat Neumayer-Kaiserslautern als Vorsitzender der Partei, eröffnete die Versammlung mit Worten herzlicher Begrüßung. Im Namen des kantonalen Vereins Landau hieß Bürgermeister Mahla-Landau die Erschienenen willkommen, und sodann erstattete Reichstagsabg. Dr. Ohann-Darmstadt sein Referat über des Reiches Politik. Ueber die Tätigkeit und die Aufgaben des bayerischen Landtages sprach hierauf Abg. Prof. Hamerschmidt. Herr Kub-Ebenloben behandelte in kurzen Darlegungen die aktuelle Frage der Weinsteuern. Unter den heutigen Verhältnissen würde jede Besteuerung des Weines eine schwere Schädigung des Weinbaues und Weinhandels unausbleiblich zur Folge haben. — Reichstagsabgeordneter Schellhorn-Waldbillig hält die Weinsteuern in der vorliegenden Form ebenfalls für völlig verfehlt. Er werde im Reichstag gegen jede Weinsteuervorlage stimmen und versuchen, auch auf die Fraktionsgenossen in diesem Sinne einzuwirken. Wie die Dinge heute liegen, sei wohl anzunehmen, daß der Reichstag die Weinsteuern mit einer kleinen Mehrheit ablehnen werde, irgend etwas Sicheres darüber sei allerdings noch nicht zu sagen. Justizrat Neumayer konstatierte in seinem Schlußwort mit Beugung die große Einmütigkeit, welche den Parteitag beherzigt und ausgezeichnet habe. Er gedenkt des nach wie vor bestehenden Blockverhältnisses mit den linksliberalen Gruppen, deren Organisationen nicht dafür verantwortlich zu machen seien, wenn linksliberale Wähler nicht immer der Wahlparole gefolgt seien, und des auf beiden Seiten tren gehaltenen Kompromisses mit dem Bunde der Landwirte. 1/2 7 Uhr schloß er den Parteitag mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland und Bayern.

Das bayerische Heer.

a. München, 13. Dez. (Von unv. Korrespondent.) Die Etatsstärke des bayerischen Heeres ist für 1909 auf 2850 Offiziere, 269 Militärräte, 73 Veterinäre, 124 Oberabtheilungs- und Hauptabtheilungsleiter, 143 Unterabtheilungsleiter, 94 Bataillone, 11 Sattler, 25 Waffenmeister, 9546 Unteroffiziere und 55 424 Gemeine angelegt. Der bündnisvertragsmäßige Ausgabebetrag ist 96 943 547 M.

Die Krise auf dem Balkan.

Die österreichisch-türkischen Verhandlungen.

Wien, 14. Dez. Gegenüber allerlei böswilligen Behauptungen englischer Blätter stellt man hier fest, daß es bei den wieder aufgenommenen österreichisch-türkischen Verhandlungen in Konstantinopel noch von keiner Seite zu positiven Vorschlägen oder Forderungen gekommen ist. Balkovicini hat nichts weiter getan, als der Botschaft mitzuteilen, daß Österreich-Ungarn bereit sei, mit Rücksicht auf das nunmehrige energische Vorgehen die Teilnahme amtlicher Organe am Vordort die Verhandlungen wieder aufzunehmen; er wartet darauf, daß ihm die türkischen Wünsche vorgelegt werden, hat aber vorläufig noch keine Mitteilung dieser Art erhalten und auch seinerseits keine Vorschläge gemacht. Man erkennt hier in diesen Auslassungen englischer Blätter, die eine gemeinsame Leitung deutlich verraten, nur das fortgesetzte Bestreben Englands, Unfrieden zu stiften und die gäulische Austrohung vorhandener Streitfragen zu hinterziehen. Österreich will man hier bemerkt haben, daß England auch lebhaft in Sofia arbeitet, um Bulgarien für seinen schmärtischen Balkanbund zu gewinnen.

Konstantinopel, 14. Dez. Ein Leitartikel des Komitee-Organ „Scharf-Ummet“ legt zur Eröffnung der Verhandlungen mit Österreich-Ungarn: Die Botschaft habe keine kriegerische Gedanken und verlange keine Autonomie für Bosnien. Die Ottomanen gäben ihre imaginäre Politik auf. Die Bedingungen der Botschaft seien außer der Anteilnahme an der Staatsverwaltung der Balkanhalbinsel und die Suppression jener Punkte, welche die ottomanische Justiz beschränken. Durch die Abschaffung der österreichisch-ungarischen Konsuln und durch die Unterstüßung des türkischen Konferenzberlangens sei es möglich, daß diese wirtschaftliche Entente durch gewisse Spezialentente verstärkt werde. Die Bedingungen der Botschaft seien sehr mäßige. Es sei der größte Fehler gewesen, die Verhandlungen bezüglich der Entente hinauszuziehen, da beide Parteien Anhänger derselben seien. Phantastisch sei es, zu behaupten, daß die Entente, wie ein Wiener Blatt sagte, in einer Nacht fertig werde, aber es liege kein Hindernis vor, daß dies in einer oder zwei Wochen geschehen könnte. Es

bis 30 der alten Reihe der Zeitschrift ist ein Redakteur herausgegeben, vom 2. Heft des 5. Bandes der neuen Folge ein qualitativer Neudruck veranstaltet worden. — Das Neujahrsblatt für 1909, Mittelalterliche Gesundheitspflege im heutigen Baden, von Professor Dr. Paas, befindet sich unter der Presse; für 1910 hat Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein als Neujahrsblatt eine Darstellung der Verhältnisse in der Markgrafschaft Baden im 16. Jahrhundert übernommen.

Die in der Sitzung erfolgten Wahlen unterliegen noch höherer Bestätigung.

* * *

In der Hochschule für Musik finden vor Weihnachten noch drei Vortragabend statt; am Mittwoch, den 16. und Dienstag, den 22. Dezember jeweils abends 7 1/2 Uhr, Klavierklassen des Fräulein Korn, Fräulein Schützlein und des Herrn Schmitt, sowie Violinklassen der Herren Friß, Karg und Neumaier. Den Beschluß bildet am 23. Dezember abends 6 Uhr eine Weihnachtsaufführung mit Gesangsvorträgen und Deklamationen. In allen diesen Veranstaltungen haben Freunde und sonstige Interessenten freien Zutritt.

Paul Stöckel Konservatorium. Der 6. Musikgeschichtliche Vortrag „Symphonische Dichtung“ findet morgen Mittwoch, halb 6 Uhr ausnahmsweise Stephanienpromenade 4 statt.

Aeneas Operentheater (Apollo). Heute Dienstag abend 8 Uhr geht A. Kaimanns Operette „Die Tivvemannsel“ in Szene mit Herrn Friz Werner a. G. Die Proben zur Aufführung von Viktor Holländers Operette: „Der Jochenhub“ werden sehr gefördert, so daß die Premiere in allernächster Zeit gegeben werden kann.

sei unnötig, die großen Vorteile der Entente für beide Parteien anzuführen. Unbedingt nötig aber sei es, daß die Entente bis zur Konferenz geheimgehalten werde, um nicht die westlichen Aspirationen auf der Balkanhalbinsel zu wecken. Der Abschluß der Entente könne sofort die Eisierung des Balkans herbeiführen. Im Interesse der Türkei müßten die Mächte die Entente befähigen.

Englands Heereien.

* Pest, 14. Dez. In eingeweihten Kreisen ist es kein Rätsel, woher Serbien den großen Mut schöpft, andauernd gegen Oesterreich-Ungarn mit dem Säbel zu rufen und die feste Sprache gegen die große Nachbarmonarchie zu führen. Nicht so sehr die Hoffnung auf Rußland, das als Bruderstaat amtlich die serbischen Forderungen diplomatisch und außeramtlich durch Freiwilligenkorps zu unterstützen versprochen hat, ist die Veranlassung, auch nicht die heimliche Waffenbrüderschaft mit der Türkei, sondern die Anregung anderer interessierter Staaten, an deren Spitze England steht. Man weiß sehr wohl, daß der englische Gesandte in Belgrad häufig mit maßgebenden serbischen Kreisen berät; auch genügt es, die Tatsache festzustellen, daß fortgesetzt englische Journalisten, die nach Serbien kommen und dann weiterreisen nach Sofia und Konstantinopel, über Serbien so berichten, wie es den Interessen der Unterredungen mit serbischen führenden Politikern dienlich ist.

Die Heidelberger Studenten und Prag.

(Von unserem Korrespondenten.)

Mannheim, 14. Dezbr.

Heute Abend fand im großen Saale der Stadthalle eine allgemeine Studentensammlung statt, zu der 1500 Studenten, Korporationen und Nichtkorporierte, sowie ein großer Teil des akademischen Lehrkörpers der Universität erschienen waren. Der Vorsitzende des Ausschusses der Studentenschaft, cand. sam. P. Fischer (Rhenopoliensis) eröffnete den Abend mit kurzen Worten, in denen er auf die gewaltige Erbitterung hinwies, die über die Vorgänge in Prag in der gesamten deutschen Studentenschaft herrsche. Wir wollen unsere Kommilitonen in Prag unserer lebhaftesten Mitgefühl versichern und ihnen in jeder Weise unsere Unterstützung leisten. Einen inneren Wert erlangt ferner die heutige Versammlung durch die Anwesenheit der Herren Professoren, die dadurch beweisen, daß sie sich mit uns einig fühlen, wenn es gilt, die akademische Freiheit zu wahren.

In längerer Rede schilderte hierauf Herr Geh. Hofrat Felsinck die Entwicklungsgeschichte der deutsch-oesterreichischen Streitigkeiten, wobei er insbesondere die Ereignisse des Jahres 1896 behandelte, in dem das schwarz-rot-goldene Band zerstückelt wurde. Er ging weiter auf das Verhältnis der Deutschen zu den Oesterreichern oberer Abstammung ein. Es ist ein furchtbares Schicksal, tagtäglich für eine nationale Existenz kämpfen zu müssen wie unsere Stammesbrüder. Aber ein Eingreifen des deutschen Reiches wäre eine Intervention, die nach dem bestehenden Völkerrecht vollkommen unzulässig ist. Da uns dieser Weg verschlossen ist, um unsere Brüder in Oesterreich Hilfe zu bringen, müssen wir es auf andere, indirekte Weise zu erreichen suchen. Wir müssen sie hören und sie unserer tiefsten Sympathien versichern. Eine dauernde Unterstützung können wir durch Unterstützung des deutschen Schulvereins erreichen. Wir haben die Pflicht, das deutsche Volk auf der höchsten Höhe zu halten, auf der es steht. Zum deutschen Volk gehören aber auch unsere Stammesgenossen in Oesterreich. Wir leben in dem Deutschland mit von Herren schwarz-weiß-rot; aber es gibt auch noch ein schwarz-rot-goldenes Deutschland, das wir nicht vergessen dürfen.

Herr Prof. Alfred Weber, der selbst längere Zeit in Prag gelebt hat, trat lebhaft für eine nationale Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen ein. Er entwarf ein anschauliches Bild von den Zuständen in Prag, die er als eine Kulturarbeit bezeichnete. Hochinteressant waren seine Darlegungen über die ganzen Verhältnisse in Prag, durch die immer von Zeit zu Zeit neue Erfolge heraufbeschworen werden. Deswegen der jetzigen Vorkommnisse bemerkt er, daß die Deutschen völlig schuldlos seien. Durch die tschechischen Minister, die die tschechischen Ansprachen durchsetzen wollten, sei der Waffenstillstand gebrochen worden. Die Deutschen dürfen aber in keinem Punkte nachgeben, wenn sie nicht riskieren wollen, völlig unterdrückt zu werden und man muß angeht die Tatsachen der bisherigen Vorgänge billigen und auch für die Zukunft empfehlen. Das geringste Nachgeben würde eine Niederlage auf der ganzen Linie bedeuten.

Als dritter Redner gab Herr Prof. Czerus, der in Böhmen geboren und aufgewachsen ist, eine treffliche Schilderung der böhmischen Verhältnisse in seiner Jugend und jetzt. Wie man jetzt eine Unterdrückung des Deutschtums durch die Tschechen befürchten müsse, so sei aber auch eine Unterdrückung des Germanentums durch den Romanismus zu erwarten, wenn man so fortfahre wie bisher. Obwohl er gewiß kein Franzosenhasser sei, halte er es für sehr bedauerlich, wenn die Auffassung des in den letzten Tagen vielbesprochenen Bildes von Sedan im Reichstagsgebäude nicht durchgesetzt werde.

Hierauf forderte Herr Prof. Kahl in eindringlicher Rede die Anwesenden zum Massenbeitritt zum Verein zum Schutze des Deutschtums im Auslande (deutscher Schutzbund) auf. Hierdurch könnten die Mittel aufgebracht werden für die dauernde Unterstützung der bedrängten Deutschen im Auslande.

Zum Schluß gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme, die folgenden Wortlaut hatte:

„Die in Heidelberg verammelte Studentenschaft der Ruperto-Carola hat mit tiefer Empörung die Vergeßlichkeit verfolgt, denen die deutschen Stammesgenossen in Oesterreich während der letzten Wochen, vor allem aber die deutsche Studentenschaft in Prag angetan worden sind. Sie danken den deutschen Studenten Prags für ihr mannhaftes, tapferes Verhalten im Kampfe um das Deutschtum und geloben, dieses, wo immer es angegriffen wird, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.“

Um 1/2 10 Uhr wurde die allabendlich verkaufene Versammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Dezember 1908.

* Ernannt wurde Postsekretär August Dippis in Mannheim zum Oberpostsekretär bei dem Postamt 1 dortselbst.

* Angestellt wurde Oberpostpraktikant Alfred Schweitzer aus Mannheim in einer Oberpostpraktikantenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe.

* Personalien. Die Schulpfarr. Adolf Bahlinger und Eberhard Lindert in Baden wurden zum Sr. Bezirksamt Mannheim versetzt.

* Die Eröffnung des Testaments des in Bern verstorbenen Grafen Rhena erfolgt am 19. Dezember. Wie zuverlässig verlautet, hat der Verstorbenen der Stadt Karlsruhe ein größeres Vermächtnis zugewiesen. Zahlreiche Verfügungsanfragen sind ebenfalls bedacht worden, wie aus der Vorladung

von Vertretern solcher zur Testamentseröffnung geschlossen werden kann.

* Geschlossen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Allgemeine Weidewirtschaftliche, das Bau- und Maschinenbureau, sowie das Sekretariat für Arbeiterüberlegung am Samstag, den 19. Dezember d. J., wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen bleiben.

* Ausstellung. In der Verbandsschiffung des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Rastatt am 20. Nov. wurde beschlossen, die Landesausstellung zu Karlsruhe auf das Jahr 1912 zu verlegen.

* Reichsfinanzreform. Der IV. Teil des Denkschriftenbandes zur Reichsfinanzreform, der auf 290 Seiten Materialien zur Verteilung der Zusammenhänge zwischen dem öffentlichen Schuldenwesen und dem Kapitalmarkt enthält, sowie ein Nachtrag zum 1. Teil des Denkschriftenbandes sind schon erschienen und können auf dem Bureau der Landesregierung eingesehen werden.

* Volkswirtschaftliche Abende. Die Teilnehmer der Volkswirtschaftlichen Abende werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Vortrag des Herrn Dr. Allmann über „Grundfragen der Reichsfinanzreform“ heute Abend im Hotel National stattfindet.

* Verein für Volkshilfe. Der 5. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Künzel findet nicht morgen (Mittwoch), sondern erst nächsten Dienstag statt. Tags darauf, am Mittwoch den 23. Dezember, wird der 6. und letzte gehalten werden. Eintritt frei.

* In der Kunststube ist seit mehreren Wochen eine neue Kunstausstellung eröffnet, die das Interesse der Passanten fesselt. Im Hause O. L. 9, wo vor Jahreszeiten die Kunstausstellung A. Doncker in eigene für ihre Zwecke hergestellten Räumen ihr Heim hatte, ist der Mannheimer Kunsthändler Hugo Schön eingezogen, der seit längere bekanntes Geschäft seit langen Jahren in der Westendstraße in München betrieb. Die sehr oft geänderte Auslage zeugt von einer sehr reichen Auswahl besserer Kunstblätter mit und ohne Rahmen. Wer das Interesse des Einblendens betrifft, ist durch die Größe, noch mehr aber durch die enorme Anzahl künstlerisch als auch einfach gerahmter Bilder überrascht. In unendlichen Heliosbüchern, Radierungen etc. bietet das Sortiment in den verschiedenen Genres eine nicht zu erschöpfende Auswahl. Für Einrahmungen unterhält die Firma ein großes Leihvermögen und zeigt die Musterkollektion außer den gewöhnlichen, eine große Anzahl moderner und antiker Profile. Die Beschäftigung des Einblendens ist interessant und gerne geübt.

* Allgemeine Radfahrer-Union. Die Allgemeine Radfahrer-Union hat der Mannheimer Vereinsgruppe den Antrag und die Herausgabe ihrer Vereinszeitschrift „Der Radfahrer“ — der „Automobilist“, die 3. H. in einer Auflage von über 9000 Exemplaren erscheint, auf die Dauer von 5 Jahren wieder übertragen. Die Generalversammlung des hiesigen Hauptkomitees findet des kommenden Monats wegen nicht am nächsten Mittwoch, sondern am Samstag Abend im Hotel National statt.

* Stiftung- und Dekorationsfest des Oberwaldklubs. Section Mannheim-Ludwigshafen. Die Section Mannheim-Ludwigshafen des Oberwaldklubs beging am Sonntag Abend im Friedrichsplatz ihr alljährliches Stiftung- und Dekorationsfest durch einen gut besuchten und befriedigend verlaufenen Familienabend. Den Wänden des Saales entlang standen riesige Tannen, die einen würzigen Duft durch die ganzen Lokalitäten verbreiteten und die Liebe zum Walde symbolisierten. Diese Liebe zum Walde trat ferner noch in den verschiedenen Aufführungen in Erscheinung. Wir nennen hier vor allem das Auftreten der Schülerwandergruppe, eine in den letzten Jahren getroffene Einrichtung des Oberwaldklubs, um die sich Herr Oberlehrer Weiser und Fräulein Ellenberger ganz besondere Verdienste erworben haben. Hiertätig machte die Anwesenheit in voller Touristenrüstung mit Stab und Rucksack unter dem Gesang eines mehrstimmigen Liedes auf die Bühne. Dann folgte die Rhythmuswandergruppe mit Felicitas über den weichen Kleibern. Ein hübscher Vortragsreigen der Mädchen, sowie ein mehrstimmiger Gesang beschloß das sympathische Bild. Mitglieder des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen trugen durch ihre feinfühligem und mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge sehr wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Daß die Section Mannheim-Ludwigshafen nicht nur über vortreffliche Touristen, sondern auch über ebensofehle Dichter verfügt, davon überzeugte ein Bild auf das reich ausgestattete Programm, sowie die Aufführung der von dem Klubmitglied, Herrn Friedrich Kall, verfassten Touristenkomödie „Im Chennwald“, die lebhaft applaudiert wurde. Als Solisten traten im Laufe des Abends noch auf Herr Ludwig Voisin, der über eine lausvolle Baritonstimme verfügt, und Fräulein Kall, die humoristische Gaben ihres Bruders vortrug. Die Dame wählte ihre oft ganz schwierige Doppelrolle mit einer solchen Routine und mit so natürlicher Schmeichelei vorzutragen, daß fast jedes Wort ein Schlag war. Fräulein Grell Weiser sang mit ihrer gut gehaltenen Stimme die Arie aus dem Freischütz von R. W. Wagner. Die junge Dame, eine Schülerin der hiesigen Hochschule für Musik, dürfte mit ihrem Talent sehr wohl zufrieden sein, denn der begeisterte Beifall beweist, daß ihr Gesang gut gefiel. Die Aussprache, die in der Arie unendlich war, war in ihrem zweiten Vortrag, einem schwedischen Volkslied, entschieden besser. Im Mittelteil des Abends fand die Dekorationsfeier statt. Die zu dekorierenden 30 Personen, Damen und Herren, standen auf der Bühne, wo ihnen noch einer poetischen Ansprache des Herrn Vortisch von den Damen Gerber und Kall das vergoldete Vereinszeichen angedreht wurde. Die Damen bekamen außerdem noch hübsche Blumenkränze, einige Herren erhielten den Klubwandrucksack. Den Reigen der Glückwünsche der wieder sehr zahlreich vertretenen auswärtigen Brudervereine eröffnete Herr Direktor Möderez-Ludwigshafen, der Vorsitzende des hiesigen Wald-Vereins. Ihm folgte Herr Bürgermeister Wittmer-Dahmersheim, der seit einer Reihe von Jahren ein regelmäßiger Besucher des Dekorationsfestes ist. Nach Deklamationen eines Herrn Heß und nach dem hiesigen Waiser auf der „Dollaprinzessin“ wurde von der hiesigen Grenadierkapelle mit Tanz aufgespielt.

* Die Differenzen in der Metallindustrie. Wie wir hören, hat heute vormittag eine Vertrauensmännerkonferenz stattgefunden, in der zu den von uns im gestrigen Abendblatt mitgeteilten Einigungsbedingungen Stellung genommen wurde. Die entscheidende Versammlung der Arbeiterschaft des Streikwerkes findet morgen vormittag im Saale des „Klosters“ am Neßplatz statt.

* Konflikt des Wissener Bieres. Die unerschönten Hebergriffe der sächsischen Gesellschaft Prags gegen die deutschen Bierbrauer der böhmischen Hauptstadt haben in Berlin zu einer eigenartigen Abwehrbewegung geführt. Seit einigen Tagen macht sich in der deutschen Reichshauptstadt eine Bewegung gegen die tschechischen Biere geltend. Nachdem die sächsischen Brauereien ihre deutschen Lieferanten kontaktiert haben, wollen die Berliner Brauereien eine Bewegung gegen das Trinken des Wissener Bieres in die Wege leiten. Sie beabsichtigen, in einem Aufrufe an das elektrische Publikum dieses aufzufordern, die sächsischen Biere von nun

an nicht mehr zu trinken. Die Berliner deutsche Studentenschaft hat bereits den Boykott gegen die Wissener Biere erklärt. Viele Berliner Lokale beschließen keine sächsischen Biere mehr zu führen, einige haben diese bereits abgekauft und machen durch Plakate bekannt, daß sie nur gute deutsche Biere servieren dürfen.

* Der Raubmörder Filipjohn zeigte in letzter Zeit, im Gegensatz zu seiner früher an den Tag gelegten Teilnahmslosigkeit und Verhöhnerei, Reue über seine schrecklichen Taten. Vor einigen Tagen besuchte ihn ein Geistlicher seiner Konfession (lutherisch) und Nationalität im Gefängnis. Diesem gegenüber legte, wie bereits mitgeteilt, Filipjohn das Geständnis ab, daß er die verhängnisvollen Schüsse gegen den ermordeten Cassheimer und den ohne sein Verschulden mit dem Leben davongekommenen Reichsammort nicht in der vorgefassten Absicht beide zu töten und dann zu berauben, abgegeben habe. Diese Absicht, die Herren zu berauben, habe er bei seinem ersten Besuche mit ihnen am Seeblid gefaßt. Die früher ins Feld geführte Behauptung, er sei von seinen Opfern gereizt worden, entbehre jeglicher Begründung. — Wie uns aus Leipzig gemeldet wird, hat das Reichsgericht die gegen die Verurteilung Filipjohns zum Tode eingelegte Revision verworfen.

* Der Hirscheimer Lustmörder soll wieder einmal gefaßt worden sein. Während der Reise in Ulm wurde u. a. ein von Hirscheim aus geführter Wache festgenommen, der im Verbaht steht, den Mord an der Elsa Bauer begangen zu haben. Es wird aber wohl so wie in den früheren Fällen gehen, daß der Verhaftete sein Alibi nachweisen kann und daß man ihn deshalb freilassen muß. Aus Karlsruhe liegt dem „Vorh. Anz.“ eine Meldung vor, die ebenfalls mit dem Lustmord in Verbindung gebracht wird. Am Sonntag Abend wurde in der Residenz auf ein neunjähriges Mädchen wieder ein Attentat verübt. Ein Unbekannter veranlaßte das Mädchen, ihm das Wasserwerk zu zeigen, das außerhalb im Walde liegt. Er verlorb dem Kind dafür eine Mark. Das Mädchen begleitete den Menschen, der dann im Walde das Kind unftitlich berührte und ihm mit einem Messer durch die Kleider hindurch eine 6-8 Zentimeter große Schnittwunde am Unterleib beibrachte. Der Täter ist vermutlich ein früherer Hirscheimer, der schon wegen Schließelbörgehen bestraft wurde. Es lautet die Frage an, ob der Attentäter dieselbe mit dem Hirscheimer Lustmörder identisch ist.

* Unfall. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen, das mit dem Reinigen eines Glasgeschlusses in einer Wirtschaft zu Rastatt beschäftigt war, stürzte infolge Unachtsams der Leiter in die Scheiben und verletzte sich derart, daß es ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Polizeibericht vom 15. Dezember.

Unfälle. In der Kutterei im südlichen Schloßhof hier glitt am 14. ds. Mts. nachmittags ein Metzgerburche mit einem mit siedendem Wasser gefüllten Eimer aus und schüttete dasselbe einem andern Metzgerburchen so über den linken Fuß, daß dieser erheblich verletzt wurde. Mittels Sanitätswagens ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ein noch unbekannter Automobilist fuhr gestern Nachmittag 3 Uhr von Ludwigshafen kommend auf der Rheinbrücke einen 13 Jahre alten Volksschüler von Rheingönheim, welcher mit seinem Fahrrad nach Mannheim zu fahren im Begriff war von hinten so an, daß der Knabe vom Rad an einen Brückenpfeiler gestolpert und mehrfach sehr erheblich verletzt wurde. Der Automobilist, um dessen Namensnennung ersucht wird, fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, schleunigst davon.

Ein betrunkenen Wirt misshandelte gestern mittag auf Eiserlucht in roher Weise in seiner Wirtschaft (Gabelbergerstraße) seine Ehefrau, indem er sie auf den Boden warf und wie wahnwinnig auf sie einschlug. Einen für die Frau Partei erweisenden Haft bedrohte er mit Zoffziehen und mußte, da er der polizeilichen Aufforderung, sich ruhig zu verhalten und sich in die Ordnung zu fügen, keine Folge leistete, in polizeilichen Gewahrsam verbracht werden.

Körperverletzung. Ein in Waldhof wohnender 15 Jahre alter Schlosserlehrling will gestern Abend zwischen 7 1/2 und 8 Uhr auf der Waldhofstraße beim Blindenheim ohne Grund von einem 15-16 Jahre alten unbekanntem Burchen, dessen Gesicht mit einer schwarzen Larve bedeckt gewesen sei, angefallen und durch einen Revolver schuß in die rechte Hand verletzt worden sein. Der Täter soll sich alsbald in der Richtung nach dem neuen Landesgefängnis entfernt haben.

Die Mannheimer Straßenpolizeiordnung vor dem Oberlandesgericht.

th. Karlsruhe, 14. Dezember.

Gelegenlich der letzten Mannheimer Stadtverordnetenversammlung wurden einige Vorschläge der polizeilich festgenommenen, weil sie den § 18 der Mannheimer Straßenpolizeiordnung übertreten haben sollen. Es war sogar das Eingreifen eines Anwalts notwendig, um Weiterungen von den betreffenden Personen einzustellen fernzuhalten. Der § 18 der genannten Verordnung bestimmt, daß u. a. das Verstellen von Truchschritten, insbesondere Zetteln auf öffentlichen Straßen und Plätzen ohne vorher eingeholte Genehmigung des Bezirksamts verboten sei. Da es denn von Interesse, daß ein ähnlicher Fall heute vor dem Straßamt des hiesigen Oberlandesgerichts verhandelt und dabei die grundsätzliche Bedeutung bezw. Auslegung der fraglichen Bestimmung erörtert wurde. Am 20. Mai ds. J. erhielt ein Mitglied des Zentralverbandes der Hakenarbeiter, Justizrat Mannheim, einen bezirksamtlichen Strafbefehl, der ihn mit 2 M. Geldstrafe bezw. (im Nichterweidungsfall) mit einem Tag Haft bestraft, weil er eines Morgens Zettel verteilt hatte, die eine Einladung der Mitglieder genannten Verbandes zu 2 Versammlungen enthielt; die betreffenden Versammlungen konnten nur von Personen besucht werden, die sich als Mitglieder des Verbandes durch ihr Buch legitimierten, wie ausdrücklich der Aktus auf den Zetteln ausdrücklich bemerkt war. Auf Einspruch sprach das Straßamt gerichtlich Mannheim den Angeklagten frei, weil die genannte Bestimmung nur den gewerblichen Vertrieb von Truchschritten gemeint haben kann. Das Landesgericht Mannheim hingegen hob am 7. Oktober dieses Jahres auf und sprach für den Zettelverleiher 1 Mark Strafe bezw. einen Tag Haft aus. Die durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Franz eingelegte und begründete, heute am mündlich vertriebenen Revision rügt die Verletzung materiell-rechtlicher Vorschriften. Wenn auch im Interesse der Klarheit eine solche Polizeibestimmung angefallen sei, so könne sie nur in Frage kommen, wenn objektiv durch das Verstellen von Zetteln Unklarheit auf den Straßen herbeigeführt werden könne; das sei aber objektiv unmöglich, während die durch das Wegwerfen von Zetteln verursachte Verwirrung der Straßen nur den Zettelempfänger betreffen könne und durch eine andere Bestimmung derselben Mannheimer Straßenpolizeiordnung

würdlich auch verboten werde. Der § 18 dieser Polizeiverordnung sei daher durch das Verbot nicht gedeckt. Daß aber nur das gewerbemäßige Verleihen von den Instanzen, die die Polizeiverordnung herleiten und erlassen haben, beabsichtigt gewesen sei, gehe aus dem Zusammenhang der Bestimmung hervor, und es, der Verleihen, wolle aus persönlicher Kenntnis, da er bei der Beratung im Mannheimer Bürgerausschuß mitgewirkt habe, daß nur das gewerbemäßige Verleihen getroffen werden sollte. Weil aber nur das gewerbemäßige Verleihen getroffen werden sollte, hat man in der Polizeiverordnung das Verleihen von Stimmzetteln nicht ausdrücklich aufgenommen. Es sei notwendig, daß das Verbot diese weite Auslegung der Bestimmung befehle, die auch dem § 43 Gewerbeordnung gegenüberstehe. Diese Auslegung der Bestimmung stehe aber auch im Widerspruch mit dem Verbot der Einführungsgeheimnis zum Reichsdruckgesetz. Ausdrücklich sei jede Einleitung zu Versammlungen nach dem Preßgesetz frei, und in diesem Falle habe es sich um eine solche Einleitung gehandelt. Der Verleihen beauftragte daher Aufhebung der Verleihen, die Freisprechung des Angeklagten und Übernahme der Kosten einschließt, derjenigen für die Verleihen auf die Staatskasse.

Oberstaatsanwalt Dr. Duffner erklärte, daß der § 18 der Straßpolizeiverordnung überhaupt nicht von gewerbemäßigem Verleihen spreche, nach seinem ganzen Zusammenhang angesehen das sogenannte stehende Verleihen beziehe, und daß daher zur Erfüllung des Tatbestandes im Sinne dieser Bestimmung nicht die Abgabe der fortgesetzten Tätigkeit erforderlich sei. Der § 18 sei nach dem durch das Verbot-Gesetz gebot, da auch der Zweck der Ruhe verletzt werden dürfe und verletzt werde. Eine Zettelverteilung behelfe auch Vorübergehende und es werden auch Menschenansammlungen möglicherweise dadurch hervorgerufen, und nur die Möglichkeit sei zu erwägen im Hinblick der Rechtswirksamkeit der Bestimmung. Es sei sehr wohl zulässig, daß in gewissen Straßen, in einer ganzen Stadt eine solche Verleihen von Druckschriften durch Polizeiverordnung verboten werde, und es sei daher möglich, daß in einem gegebenen Falle solche Störung stattfindet, in einem anderen nicht, so sei die Prüfung durch den Stadtrat zu beabsichtigen. Das sei die Gedankengang der Bestimmung, und damit sei ihre innere Berechtigung dargelegt. Die Möglichkeit ihres Mißbrauchs, wie ihre Zweckmäßigkeit sei dem Gericht nicht nachzuweisen. Der Vorbesitz im Reichsdruckgesetz § 30 Abs. 2 sei durch das Verbot der Einführungsgeheimnis nicht erschöpft; man habe doch auch nicht im Jahre 1874 durch jenes Gesetz ein für alle Mal die Bestimmungen für den Straßverkehr festlegen wollen. Um einen der in § 43 der Gewerbeordnung behandelten Fälle handele es sich in dieser Sache nicht. Im übrigen trägt sich der Oberstaatsanwalt auf eine Entscheidung des Reichsgerichts.

Der Verteidiger gab zu, daß die Bestimmung „gewerbemäßig“ nicht die richtige Bestimmung für die in der angefochtenen Bestimmung getroffenen Zwecke sei; aber die zu Zwecken des Gewerbes vorgenommenen Handlungen auf Straßen und Plätzen nur zu treffen, sei das bestimmende Merkmal der Bestimmung. Diese hätte auch nie Gesetzeskraft erlangt, wenn sie den Zweck der Ruhe im Sinne der Ausführungen des Oberstaatsanwalts verfolgt hätte. Gerade die Auslegung der Bestimmung zeige, wie gut das Preßgesetz und sein Einführungsgeheimnis in dieser Hinsicht sei; diese würden nur eine Schattenwirkung haben, wenn durch Straßpolizeiverordnung jedes Verleihen von Druckschriften verboten werden könnte.

Nach kurzer Beratung teilte der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Sinf, mit, daß die Entscheidung erst am Donnerstag mittag verkündet werde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Opernhaus Mannheim. Nächsten Samstag, 19. ds. Mts. findet die Schlußaufführung der Opernoper „Bodene“ von Busoni statt. Der Text dieses Werkes ist dem bekannten Roman „Die böhmische“ von Büchner entnommen. Die Oper wird von Eugen Schraib in Szene gesetzt. Dirigent Herr Reichwein.

Aus dem Großherzogtum.

Wiesbaden, 14. Dez. Bei Reinigungsarbeiten auf dem Lagerplatz einer hiesigen Fabrik stürzte ein Arbeiter dadurch sein linkes Auge ein, daß ihm ein Stahlspalter hineindrang, der es zum Auslaufen brachte. Der Verunglückte begab sich nach Mannheim in ärztliche Behandlung.

Blankenloch, 12. Dez. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung von mehreren Männern wegen Sittlichkeitsvergehens, verübt an einem sehr 14jährigen Mädchen.

Hemsbach, 14. Dez. Als die Witwe Rudolph ihren Sohn, der in Hängel verwickelt war, nach Hause holen wollte, erregte sie sich so sehr, daß sie einen Herzschlag erlitt, dem sie bald darauf erlag.

Großrinderfeld, 12. Dez. Etwas, was wohl selten vorkommt, hat sich hier ereignet. Die hiesige Gemeindefabrik nebst Kassenkassant wurde vom Gerichtsvollzieher gepfändet und versteigert. Weiter wurde der Gemeindefabrikant gepfändet. Die Aufsehen erregende Maßregel hat nach dem „Abelsb. Boten“ folgende Vorgeschichte: Die Gemeinde hat einen Prosz, der wegen der Wasserleitung entstanden ist, verloren. Die Streitsumme (10 000 Mark) wurde von der Gemeinde bezahlt und dabei um Zusammenstellung der Kosten gebeten, um diese ebenfalls begleichen zu können. Ehe nun dieses Geld abgehandelt werden konnte, wurde wegen dieser Kosten die Pfändung vorgenommen.

Wiesbaden, 14. Dez. Noch ist der Mörder der Elsa Bauer nicht ermittelt und schon wieder macht eine neue Wutstille von sich reden. Gestern nachmittag wurde, wie bereits kurz mitgeteilt, in dem Hause Untere An 4 der 33 Jahre alte ledige Tagelöhner Georg Grimm von einem Italiener erschossen. In dem Hause wohnen eine Anzahl deutsche und italienische Arbeiter und Tagelöhner, die bei dem Maurer Romano ihre Beschäftigung erhalten. Der 29 Jahre alte Tagelöhner Emanuel Marino Volter aus Verona in Italien, ein gelernter Bäcker, der sich seit etwa vier Jahren in Deutschland und seit 6 Wochen in Wiesbaden aufhält, hatte gestern vormittag bei den Flugschleifarbeiten geschäftig, war aber aus irgend welchen Umständen nach Hause geschickt worden. Im großer Aufregung schimpfte er deshalb in der Wohnung des Romano über den Polier und verlangte, um seinen Koffer zu dämpfen, eine Flasche Bier. Romano aber gab ihm kein Bier, und als Volter trank, wies er ihn aus seinem Zimmer. Nachmittags gegen 3 Uhr geschah dann vor dem Abort im zweiten Stock des Hauses die Mordtat. Die näheren Umstände sind noch nicht festgestellt. Nach Angabe eines deutschen Arbeiters geriet der Geizhals mit Romano in Wortwechsel, wie sich Volter zuerst in den Abort hineindrängen wollte. Rühlich lächelte Grimm auf, daß er geschossen sei, und fiel zu Boden. Der Italiener, der anfänglich die Tat überhaupt absegnelte, stellt H. „Hörst. Anz.“ den Sogeschick etwas anders dar. Er will in dem Abort gewesen sein, als die deutschen Arbeiter Einlass begehrten. Als er hineingekommen sei, hätten ohne weiteres die Deutschen ihn mißhandelt, wobei er dann das Messer gezogen und damit um sich geschlagen habe. Die Verletzung des Grimm, der in den Unterleib getroffen worden war, war so schwer, daß die Gedärme herausstraten und der Mann auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Siedingen, 14. Dez. Der Verbocht, daß der in Altenstadt verhaftete Hauptleutnant Dannesfel sein eigenes Tochterkind aus einer Ehe getrennt habe, um dessen Vermögen an sich zu bringen, behält sich nicht. Das Kind ist, wie die gerichtliche Untersuchung ergab, an Scharlachfieber gestorben. Da-

gegen hat sich Dannesfel einer schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht. Er soll, wie der „Abelsb.“ hierzu noch berichtet, früher an epileptischen Krämpfen gelitten und wunderliche Anwandlungen gehabt haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zweibrücken, 12. Dez. Einen eigenartigen Diebstahl beging ein hier durchreisender Franzose. Er schlich sich in der Mittagspause in die protestantische Schule und entwendete aus den Schulsälen die Schwämme. Der Dieb wurde von der Polizei festgenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

In den Vorträgen des Kaufmännischen Vereins ist die leidige Hufschneide nun aufs beste geregelt, denn nur einige Wenige scheinen sich ohne ihre enormen Kopfbedeckungen nicht in der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Wege sind ein gültiges Gesicht auch fernherin hervor zu zeigen, einen Platz direkt hinter ihnen einnehmen zu müssen. Dagegen wachst sich eine weitere Unsitte mehr und mehr geltend. Das ist das Belegen der Stühle. Wir wollten es noch nicht einmal rügen, wenn z. B. eine Ehefrau für ihren Mann einen Stuhl führen wollte, denn den wenigstens Männern gestattet es der Braut, schon vor 8 Uhr an Ort und Stelle zu sein, und in erster Linie sind doch noch auch die Vorträge für die Mitglieder bestimmt. Wir haben es aber schon des öfteren beobachtet, daß mit der Befestigung des Saales einige Damen entweder für ihren Kaffeebeleg oder ihre hässlichen Konjunktive Stühle belegen und mit Lebenswichtigen Energie verteidigen. Wir erlauben uns daher an den verehrlichen Vorstand die bescheidene Anfrage, ob das Belegen der Plätze überhaupt gestattet ist, denn in diesem Falle werden wir auch sehr gerne von dieser Erlaubnis Gebrauch machen. Wir sind dieser Unsitte denn weiter entwidelt, mag die Zukunft lehren. M. B.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Göteborg, 14. Dez. Die Akademie der Wissenschaften ernannte Prof. Dr. Adolf Harnack in Berlin zum auswärtigen Mitgliede.

Wien, 15. Dez. Der sozialdemokratische Verband des Abgeordnetenhauses beschloß, für die Dringlichkeit des Budgetprojektoriums in allen drei Lesungen z. stimmen, um der Not des Parlamentes ein Ende zu machen.

Wien, 14. Dez. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Beratung des Budgets trat Bugatto für die Errichtung einer italienischen Universität in Triest ein, während Manfrotto sich auf das entschiedenste dagegen sowie gegen die Lösung dieser Frage ohne Mitwirkung der Kroaten und Slovenen wandte. Mostowitsch schrieb die Hauptschuld an den Ereignissen in Prag dem Judentum zu, denn das Judentum sei an den Mittel- und Hochschulen Prags mit dem Judentum identisch. In seiner Besprechung der Angliederung Bosniens und der Herzegowina erklärte er, die tschechische katholische Volkspartei stimme der Angliederung zu, sie verlange die Angliederung der beiden Länder an Kroatien und die Verbindung mit Dalmatien zu einem Vereinigten Königreich. Der Redner erklärte schließlich, seine Partei wolle der Regierung mit Rücksicht auf die auswärtige Lage keine Schwierigkeiten bereiten. Hieron wurde die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung auf morgen vertagt.

Algier, 14. Dez. Meldung der Agence Havas. Aus Colomb Behar kommt die Nachricht, daß dort gestern 50 Mann der Fremdenlegion einen Eisenbahnzug, in dem sich der General Vign befand, angehalten und zum Zurückfahren gezwungen haben und dann abmarschieren seien. Ueber die Beweggründe zu dieser Tat, die als Meuterei aufgefaßt wird, ist noch nichts bekannt.

Madrid, 14. Dez. In Navahermosa in der Provinz Toledo kam es bei der Erhebung der Otkroisgaben zu Streitigkeiten, in deren Verlaufe zwei Personen getötet und eine verwundet wurden.

London, 14. Dez. (Unterhaus). Die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend den achtstündigen Arbeitstag der Bergarbeiter wurde mit 264 Stimmen gegen 89 Stimmen angenommen.

Kaiser und Kanzler.

Berlin, 15. Dez. In letzter Zeit war wieder häufiger die Rede davon, daß eine Hofamaria das Verhältnis zwischen Kaiser und Kanzler zu trüben sucht, man habe darauf hingewiesen, daß der Kaiser den Kanzler seit dem 17. November nicht mehr gesehen. Dem Gerücht über eine Vermittlung zwischen Kaiser und Kanzler teilt der hiesige Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ auf Grund offenbar guter Informationen entgegen:

Vorgänge von der Bedeutung wie die des 17. November vollziehen sich nicht ohne Gegnerschaft und Mißstimmung. So wenig aber zur Zeit von einer am Werk befindlichen Kamaria zu erkennen ist, so wenig ist davon etwas zu erkennen, daß die Vermittlung und Gegnerschaft, die hier und da gegen den Reichskanzler durch den 17. November entstanden sein mag, sich zu irgend einer Organisation oder Aktionsfähigkeit im Sinne einer Reaktion gegen den 17. November herausgebildet habe. Vielleicht hat ein oder der andere Gegner Billows geglaubt, Morgenluft zu wittern, als er las, daß der Kaiser den Reichskanzler seit dem 17. November mehrere Wochen nicht gesehen und nicht gesprochen hat. Der daraus mehrfach gezogene Schluß, daß der Kaiser gegen den Kanzler verstimmt sei, daß er ihm den 17. November schließlich doch nicht verzeihen werde, ist aber falsch. Wir glauben, Billow genießt das Vertrauen des Kaisers noch wie vor, wie es ein Arzt geniesst, den der Patient auch dann noch für seinen Freund hält, wenn er ihm eine bittere Medizin hat eingeben müssen. Zudem ist die Stellung des Reichskanzlers auf dem Gebiete, das sich um das sog. persönliche Regiment dreht, recht hart; er hat, wie gesagt, das Vertrauen und die Unterstützung einsichtiger Personen aus der Umgebung des Kaisers gefunden, die Bundesregierungen waren und sind mit ihm einverstanden und was stark ins Gewicht fällt, das preussische Staatsministerium hat einstimmig und aus Ueberzeugung sich am 17. November mit ihm solidarisch erklärt und hat ihm, wie in politischen Kreisen bekannt ist, nach dem 17. November ebenso einstimmig Zustimmung und Dank ausgedrückt. Daraus dürfte sich nichts geändert haben, und da auch alle Parteien des Reichstages in dieser Frage nach wie vor mit dem, was der Reichskanzler erzielt hat, einverstanden sind, so dürften Versuche, aus diesem Anlaß seine Stellung zu erschüttern, bis auf weiteres recht aussichtslos sein. Wer viel von ihnen und von dem, was sich im November abgespielt hat, spricht, nißt nach unserer Meinung der Sache

nicht und auch nicht dem Kanzler und schädigt höchstens die ja nicht leicht bis zu einer bestimmten Linie am 10. und 11. November im Reichstage zurande gebrachte Einmütigkeit, auf Grund deren das Resultat des 17. November erreicht worden ist.

Graf Murawiew.

Rom, 14. Dez. Der russische Botschafter, Murawiew, begab sich heute abend ins Splendid-Hotel, um einen Besuch abzustatten; dort wurde er von einem Schlaganfall betroffen und verstarb sofort.

Murawiew Nikolai Walerianowitsch war 1850 geboren und wurde nach der gewöhnlichen Justizkarriere 1892 Oberprokurator am Kassationshof; 1894 erfolgte seine Ernennung zum Justizminister, 1905 wurde er zum Botschafter in Rom ernannt.

Rom, 14. Dez. Nach einer weiteren Meldung war der russische Botschafter Murawiew schon seit einigen Tagen leidend; heute machte er nach einer Automobilfahrt einen Spaziergang. Vor dem Splendid-Hotel angekommen, fühlte er sich unwohl und verlangte nach einem Zimmer. Ein Arzt wurde herbeigerufen. Trotz aller angewandten Sorgfalt verstarb der Botschafter bald.

Die Krise auf dem Balkan.

Wien, 15. Dez. Das „Fremdenblatt“ schreibt: In Beantwortung der letzten russischen Note gab die österreichisch-ungarische Regierung das Mittel an, das ihr tauglich erscheint, sowohl die Auffassung vom Zweck der Konferenz in die Wirklichkeit umzusetzen, als auch noch dem von Rußland ausgehenden Wunsch nach Ermöglichung einer freien Diskussion aller Punkte des Konferenzprogramms zu entsprechen. Das Mittel, das einfach gering ist, besteht darin, daß eine ungeschränkte Erörterung der Konferenzpunkte Platz greifen soll, aber nicht erst auf der Konferenz, sondern bevor sie zusammentritt. Eine Gelegenheit würde sich naturgemäß schon bei Bestimmung des Programms ergeben. Nur eine allgemeine Entente hinsichtlich der Haltung der Mächte zu jedem einzelnen Verhandlungsgegenstand könne die von keiner Seite gewünschte Möglichkeit anschießen, daß die Konferenz, statt ein Friedens-Instrument hervorzubringen, ein Schauspiel werde, auf dem erst die Übergang der Auffassungen in die Entscheidung tritt. Die Mächte sollen sich vorher ihre Auffassungen über die einzelnen Punkte mitteilen, ein Verfahren, gegen welches sich ein stichhaltiger Grund kaum vorbringen läßt und erst dann, wenn sich aus dem für und Wider dieser Auffassungen eine einheitliche Meinung gebildet hat, eine Konferenz stattfinden. Europa soll von der Konferenz keine Ueberraschungen erwarten, vielmehr soll die Konferenz eine festliche Versammlung der Mächte darstellen, die zusammenkommen, um die Uebereinstimmung der Auffassungen vor aller Welt kundzutun und zu bekräftigen, daß sie die Dinge so geordnet haben, daß dem Frieden keine Gefahr mehr droht.

Konstantinopel, 14. Dez. Die türkische Regierung war vor einiger Zeit an die englische Regierung mit dem Ersuchen herantreten, ihr einen Seecoffizier zur Reorganisation ihrer Flotte zur Verfügung zu stellen. Die Frage, die aus finanziellen Gründen in der Schwere gelassen worden war, ist nunmehr wieder praktisch geworden. Jetzt wird bekannt, daß Kontradmiraal Gamble für zwei Jahre in türkische Dienste tritt. Einige Einzelfragen, so der dem Kontradmiraal in der türkischen Marine zu gewöhnliche Rang, bleiben der Regierung noch vorbehalten.

Die Niederlande und Venezuela.

London, 14. Dez. (Kurier.) Wie über Port o Spain aus Caracas vom 11. Dezember gemeldet wird, überfandte der venezolanische Minister des Aeußern dem diplomatischen Korps eine Protestnote gegen die wiederholte Vergeßlichkeit territorialer Rechte Venezuelas durch die holländischen Kriegsschiffe, die sich seit dem 2. Dezember in venezolanischen Gewässern befinden. Die Note hebt hervor, daß die Blokade nicht erklärt sei und daß das Kreuzen der Schiffe an den Küsten den Handel aller neutralen Mächte schädige.

New York, 14. Dez. (Auf deutsch-amerikanischem Kabel.) Nach einer Meldung aus Caracas veranfaßten viele Bürger und Studenten vor dem Gebäude des „El Constitutionel“, der Zeitung des Präsidenten Castro, eine Kundgebung gegen die Regierung; dies führte zu einem Zusammenstoß der Menge mit Angestellten der Zeitung, wobei mehrere Personen durch Revolvergeschüsse verletzt wurden. Eine Person wurde getötet. Ferner wird aus Caracas gemeldet, daß Vizepräsident Gomez angesichts des Vorzuges Hollands für Venezuela den Verteidigungszustand erklärte; das betreffende Dekret wurde vom Volke mit Begeisterung aufgenommen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Berlin, 15. Dez. Wie die Berliner politischen Nachrichten hören, hat sich Gouverneur Jekob. Pulkamer zur Besprechung afrikanischer Angelegenheiten mit englischen Interessenten nach London begeben.

Aufhebung des Standrechts in Prag.

Berlin, 15. Dez. Aus Prag wird gemeldet: Gestern abend 8 Uhr ist das am 2. Dezember über Prag und die Vororte verhängte Standrecht und zugleich das Forderverbot aufgehoben worden. Die Aufhebung tritt heute früh in Kraft. Im Laufe der Nacht wurden die darauf bezüglichen Kundgebungen angefallen. Infolge der Weihnachtsferien weilt der größte Teil der deutschen Studenten nicht in Prag, daher ist anzunehmen, daß wenigstens bis Neujahr die Ruhe durch studenteneindliche Kundgebungen nicht gefährdet werden wird.

Castro's Europareise.

London, 15. Dez. Die Reise des Präsidenten Castro gibt der Londoner Presse zu verchiedenen Kommentaren Anlaß. Die „Times“ ist neugierig darauf, ob der Präsident in Berlin einen ähnlichen Empfang wie in Paris erfahren wird. Deutschland sei gleich anderen europäischen Staaten von Castro beleidigt worden und man wisse in Berlin, daß der Präsident in Washington nicht sonderlich gut angekrichen ist. „Daily Graphic“ benutzte die Gelegenheit zu einem überaus gehäßigen Angriff auf Deutschland. Das Blatt meint, das deutsche Reich sei das einzige Land, wo Castro auf einen freundlichen Empfang rechnen könne. Castro werde in Deutschland sicher eine zuvorkommende Aufnahme finden. Vielleicht würde er dem Reichskanzler Unterricht in der Behandlung fremder Staaten geben. Die Venezolaner aber würden seine Unfeindschaft dazu benutzen, sich ihren bisherigen Präsidenten vom Volke zu lassen, es würde Castro jedenfalls nicht unangenehm sein, wenn ein anderer den Karren aus dem Sumpf ziehen werde, in den er ihn hineingeführt hat.

Volkswirtschaft.

Brauereigesellschaft vormals S. Möniger, Karlsruhe.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1907/08 erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre nach Abzug der vorgenom-

men Abschreibungen im Gesamtbetrage von M. 223,249 einen Reingewinn von M. 226,024. Nach Abzug der Erfordernisse für Lantienmen verbleiben M. 195,434, von denen eine Dividende von 9 Proz. = M. 20,000 ausgeschüttet werden soll.

Im Bericht wird ausgeführt: Im abgelaufenen 19. Geschäftsjahr war der Bierverkauf durch die allgemein gedrückte wirtschaftliche Lage und die teilweise schlechte Witterung ungünstig beeinflusst.

Der Unterbericht ist jedoch nicht groß genug, um ausbleibend zu wirken, so daß mit einer Mehrausgabe auf Waren-Konto zu rechnen ist.

Bürgerliches Brauhaus München (Münchner Bürgerbräu).

In der unter dem Vorsitz des Herrn Reichsrats v. Fink gestern stattgehabten Generalversammlung waren durch 27 Aktionäre mit 2642 Stimmen 1 921 000 M. Aktienkapital vertreten.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 14. Debr. (Schluß-Kurse).

Table with 2 columns: Kurs vom 11. and 14. Includes entries like 4% Brasilianische Anleihe 1899, 4% Spanisch, Ägypter Anleihe (Egypciens), etc.

* New-York, 14. Debr.

Table with 4 columns: Kurs vom 11., 14., Kurs vom 11., 14. Includes entries like Gold auf 24 Std., Durcheinander, Wechsel London, etc.

* Valparaiso, 14. Debr. Wechsel auf London 10%.

Produkten.

* New-York, 14. Debr. Produktenbörsen. Weizen. Unter dem Einfluß günstiger Ertragsnachrichten aus Argentinien und

unter Einfluss der Eröffnung der Markt in kaum stetiger Haltung. Weizen unter dem Einfluß der Eröffnung der Markt in kaum stetiger Haltung.

Verkäufe für den Export: 0 Vorkabungen. Umsatz am Terminmarkt: 0 Vorkabungen.

Table with 4 columns: Kurs vom 11., 14., Kurs vom 11., 14. Includes entries like Baumwolle-Hafen, alt. Gelf, im Innern, etc.

* New-York, 14. Debr. Kaffee log im allgemeinen etwas fester, doch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen.

Wauwauille schwächer auf enttäuschende Kabelberichte, unter Liquidationen, unbefriedigende Nachrichten aus den Spinnereien und auf wider Erwarten große Zufuhren an den Häfen.

* Chicago, 14. Debr. Waizen 5 U.

Table with 4 columns: Kurs vom 11., 14., Kurs vom 11., 14. Includes entries like Weizen Debr., Mai, Juli, etc.

* Chicago, 14. Debr. Produktenbörsen. Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs, kaum stetig, mit Mai 1/2 c. niedriger.

Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs, kaum stetig, mit Mai 1/2 c. niedriger. Im späteren Verlauf war der Markt denselben Wasser-Einflüssen unterworfen wie New-York und schloß bei stauer Tendenz zu 1/2-1 1/2 c. niedrigeren Preisen.

* Mannheim Petroleum-Notierungen vom 15. Dezember. Amerikanisches Petroleum disponibel u. Baillins M. 19.45 in Barrells per Magasin M. 26.25.

* Köln, 14. Debr. 9. Uhr: in Posten von 2000 kg 60.- B. Mai 60.- B., 64.50 G.

Table with 4 columns: Kurs vom 11., 14., Kurs vom 11., 14. Includes entries like Liverpool, 14. Dezember (Schl.), Weizen vom Winter ruhig, etc.

Eisen und Metalle.

* London, 14. Dezember (Schluß) Kupfer, ruhig, per Kasse 62.12 6 3 Monate 63.12 6, Zinn, ruhig, per Kasse 130.10, 3 Monate 132.7 6.

* New-York, 14. Debr.

Table with 4 columns: Kurs vom 11., 14., Kurs vom 11., 14. Includes entries like Kupfer Superior Ingots vorrätig, Zinn Straits, etc.

* Viehmarkt in Mannheim vom 14. Debr. Antlicher Bericht der Direktion. Es wurde bestellt für 20 Ko Schlachtwert: 26 Ochs u. a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes

Ältere 64-60 M., c) gering genährte 62-60 M. 10-8 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischig, ausgemästete Färsen, Rinder

Daniel mit Großvieh schleppend, mit Schweine und Rälber mittelmäßig.

* Mannheim Produktenbörsen. An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata) Provenienzen dreimonatliche sonstige Provenienzen gegen netto Kassa in Markt, per Lonne, Gif, Rotterdam:

Table with 4 columns: Datum, Kurs vom 11., 14., Kurs vom 11., 14. Includes entries like Weizen rumän. 75/77 kg Schwimmb, nach Muster, etc.

Wasserstandsnotizen im Monat Dezember.

Table with 4 columns: Pegelstationen, Datum, vom Rhein, Kurs vom 10., 11., 12., 13., 14., 15., Bemerkungen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 4 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, etc.

Höchste Temperatur den 14. Dezember + 11.0°

* Naturnatürliches Wetter am 15. und 17. Dezember. Für Mittwochs und Donnerstags ist bei vorherrschend westlichen bis nordwestlichen Winden veränderliches und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldmann;

Für Kunst und Illustration: Georg Christmann;

Für Volantes, Prospektelles u. Werkscheinung: Rich. Schönfelder;

Für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Richter;

Für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss;

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Die meisten unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schiem-Industrie, Mag. Vindenstein, D. 3, 8, Platten, einen großen Räumungsverkauf in Schirmen veranstaltet und ist dieses eine günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

KALODONT BESTE PF. ZAHN-CRÈME. Die Dezember-Messe bei KRAMP ist einzigartig.

Van Houten's Cacao

Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene und Kinder.

Musik im Hause.

Das schön- u. gesüßteste aller Hausinstrumente: **HARMONIUMS** in wenderv. Orgelton v. 78 Mann illust. Pracht-Kataloge gratis. **Aloys Maler, Hofstr., Fulda** Prospekte auch über den neuen **Harmonium-Spiel-Apparat** (Preis m. Notenheft v. 270 Stück nur 30 M.) mit dem Jedermann ohne Notenkenntnis auf 4 Stimm. Harmonium spielen kann. 8266

! Achtung !

20% Rabatt

erhalten Sie als Weihnachtsgeschenk auf alle mir vom 1. bis 31. Dezember d. Js. zum Reinigen übergebenen Damen-, Herren- 83508 — und Kinder-Garderoben. —

Pfälz. Dampffärberei und Chem. Reinigungs-Anstalt Friedrich Meier

Mannheim: P 1, 6. — H 4, 30. — J 1, 10. Telefon 3900. — Telephon 2291.

Ludwigshafen: Ecke Bismarck- und Oggersheimerstrasse. — Telephon 601.

Friedrich Bühler

D 2, 10 Theaterstrasse D 2, 10

Weisswaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Vacuum-Reinigungs-Betrieb

Entstaubung von Teppichen etc. mittelst Saugluft. Stationäre und transportable Vacuum-Entstaubungs-Anlagen

Tel. 1739 Fr. Wettig U 4, 20

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Beleuchtungskörper

jeder Art für

Gas- u. elektrisches Licht in feinsten Auswahl

Osramlampen

Wilh. Printz

Tel. 768.

O 3, 3.

Johann Mahler

F 2, 2 empfiehlt: F 2, 2

Teppichkehrer

nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage. Tel. 2377.

Syphon- und Flaschenbier-Versand.

Seckenheimerstr. 84. Empfehle: Telephon Nr. 3223.

Mathäuser München, hell u. dunkel.

Aktienbier, Kulmbach.

Printz-Bier, Karlsruhe.

Hiesige Biere

38005 J. Ad. Schmitt.

ff. Honiglebkuchen

= Echte Aachener Printen =

Alle Sorten Kaufladen- und Puppenküchenartikel.

D 5, 5 Carl Erle, Konditorei D 5, 5.

Mitteilung.

Um mein großes Puppenlager zu räumen, gewähre ich von heute bis Weihnachten auf meine bekannt nur beste Qualitäten

Puppen 20% Rabatt

Günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf von fein gearbeiteten und ungeschädigten Gelenkpuppen und Puppenköpfen u. f. m. in allen Größen. 83620

Urbachs Spezial-Puppen-Geschäft

D 3, S. Planen D 3, S. Eingang durch die Haustüre, eine Treppe.

Auf gleicher Höhe!

Roman von Hans von Helldorfen.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Schöne, frohe Wochen folgten. Ilka's Genesung machte sichtbare Fortschritte.

„Wird ich eben schon ein taugendärriges Mittel“, sagte der Professor. „Damit kann die Wissenschaft nicht konkurrieren!“

Er weidete sich an den Menschen hier. Er hatte auch die Einladung zur Hochzeit angenommen.

Wohlgelacht vor Weihnachten ließen sich Ilka und Hardegg in aller Stille trauen. Nur Franzel, der Professor, Bill und Frau Seraphine waren zugegen.

Franzel hatte seinen Speisesaal mit Grün und Blumen in einen festlichen Raum umgewandelt. Hier, vor einem schlichten Altar, wurde ihr Bund geschlossen und geschlossen. Sie hatten beide jede größere Feier abgelehnt.

Rückten die Bekannten und Freunde es in einigen Tagen in der Zeitung lesen, die Leute in der Residenz vor Erstaunen die Köpfe zusammenstießen, ihnen war es gleich.

Sie fühlten, daß sie an diesem Tage nur Liebe und vertraute Gesichter um sich haben wollten. Menschen die ihnen mit tiefem Verständnis des Herzens die Hände reichten und sich herzlich mit ihnen freuen konnten. Auch darin lehnte sich ihr hoher Sinn gegen das Alltagsgeräusch auf. Eine Hochzeitsfeier im üblichen Sinne war ihnen ein lächerlicher Gedanke. Nein, dies war ein schöner Tag, aber er war ernst und reich zugleich.

Solche Stunden soll man auf sich wirken lassen; sie in der Stille feiern und nicht im Trübel rauschender Geselligkeit und Fröhlichkeit, wenn man zum zweitenmal in die Ehe geht, wie Ilka es tat. Eine solche Fröhlichkeit hat an diesem Tage immer etwas Gewalttätiges, als wolle sie den ersten Ton verschonen, der aus der Ferne klingt, und der sich doch nicht bannen läßt. Es bleibt immer ein Vortreffliches, wenn zwei Menschen ihr Leben ineinander schmelzen wollen. Das ist wie bei Metallen: sie müssen gleich heiß, gleich flüssig und gleichwertig sein, wenn sie sich mühelos verbinden und ineinander übergehen sollen.

Genau so ist es mit den Menschen, Mann und Weib. Wenn sie nicht zueinander passen, alles Unglück in der Welt wird daraus immer entstehen, aber auch alles Glück möglich sein, wenn sie einander mit heiligem Ernste suchen, im vollen Bewußtsein des eigenen Wertes und dem des andern. Mit der klaren Erkenntnis, daß sie eine Aufgabe zu erfüllen haben im Dienste der Menschheit, nicht nur als Spielball in den Händen einer flüchtigen Verliebtheit.

Wer so in die Ehe geht, hat weiche Augen. Er hat aber auch das Recht, sich des blühenden Lebens zu erfreuen, das Dasein warm an seine Brust zu nehmen und glücklich zu sein mit Herz und Sinnen.

Wohl dem Manne, der ein Weib gefunden hat, das ihn darin versteht und das mutig genug ist, mit ihm auch die Freuden des Lebens zu ertragen!

Zwei Liebeserklärungen brachte diese stille Hochzeit aber doch. Es wußte ja niemand von den Standesgenossen, daß der Hofherr, der Stolz mancher lustigen Tafelrunde in Wald und Schloß, heute hier ganz ohne Gepränge sein vornehmstes Lebensfest be-

ging. Um so mehr rief ein großes interessantes Paket mit dem Vermerk: „Ella, lebende Blumen!“ Erstaunen hervor. Es kam aus der Blumenhandlung in Salzburg und stammte nicht vom Professor, wie dieser beteuerte.

Bruchvolle, sehr kostbare Rosen leuchteten ihnen entgegen. An ihren Stielen war mit Draht ein Zettel angebunden. Darauf stand:

„Der alte Manasse will Ihnen damit sagen, daß er eine große Freude an Ihrem Bunde hat, den der Herr segnen möge!“

„Also von Manasse waren diese köstlichen Rosen! Er, der ja immer alles wußte, hatte auch wieder von dieser stillen Hochzeit eine Ahnung gehabt.“

Franzel war dieses Geschenk sehr fatal. Er dachte die große, silberne Kapsel, die er Ilka überreichen wollte, so oft in den Händen, daß Hardegg schließlich fragte:

„Franzel, was hast denn du da für ein Prachtstück in den Fingern, und was willst du denn damit beginnen? Man sieht dir's ja an, daß du irgend etwas da heransbrüten möchtest!“

„Du kennst es ganz genau“, sagte Franzel lachend.

„Franzel, ich habe gar keine Anklage zum Nihilismus, und gerade heute ganz gewiß nicht!“

„Denke mal an den Tag, wo wir zum geschlagenen Holze wanderten und Manasse überkam. Es sollte damals ein Stein herab, und ich hob ihn auf. Weißt Du das noch?“

„Joseph nicht.“

„Alles, was mir damals gesprochen haben, kannst Du Deiner Frau einmal später erzählen. Ich schenke ihr heute diesen Stein, hier in dieser Kapsel. Es war das Glück des heutigen Tages, daß ich und anfangte. Es ist mir nur wunderbar, daß ich damals Sinn für diesen feinen Schicksalston aus der Ferne hatte, und Du nicht!“

„Du bist eben abergläubisch, Franzel! Dazu haben praktische Menschen wie ich gar keine Zeit!“

„Mag sein“, sagte Franzel leise.

Hinten vor dem Portal hatte ein geöffnetes, bequemeres Wagen, in dem das Paar heute noch nach Waigen überfedeln sollte. Hardegg hatte seine schönsten vier Pferde davorspannen lassen. Auch Bill sollte mit Ilka begleiten, um dann einige Tage nach dem Weihnachtsfest mit Franzel eine Reise nach dem Süden anzutreten.

Nach einmal bog sich Hardeggs Kopf aus dem Wagen und nickte den Anstehenden zu. Franzel wollte es scheinen, als schauten seine Augen mehr als die Winterpracht dort draußen. Dann senkte die Pferde an, und fort ging es durch den weichen Schnee, einem neuen Leben entgegen.

„Aber Joseph“, meinte Ilka ungehalten. „Nach welchem Willen leben wir alle, die Kinder und ich?“

„Nun ja“, meinte er mit seinem Lächeln und legte die Hände auf ihre Schultern. „Es ist nur mit diesem Willen ein ganz unklarer Ding. Nur soviel weiß ich, er geht oft von Dir in mich hinein, leise, wie eine feine, mir selbst kaum fühlbare Kraft, und geht dann von mir wieder zu Dir zurück. Ich fühle mich aber wohl dabei und will es auch nicht anders haben.“

Wenn sie so miteinander sprachen, sah Franzel glücklich daneben.

Er war heute eingetroffen und von Hardegg und den Seinen von der Bahn abgeholt worden. Den Bouwägen mit dem Gepäck leitete Graf Hardeggs

ältester Junge. Es war ein kraftstrotzender, siebenjähriger Bube mit blauen Augen. Der sechsjährige Bruder sah douchen und sah voll Leid auf die Fingelführung des älteren. Bill hochte hinten zwischen den Koffern.

Als der Weg unebener wurde, sah sich Graf Hardegg nach dem kleinen Gefährt hinter sich um.

„Aufgehört, Jungens, wer umschmeißt, darf eine ganze Woche lang nicht mitfahren.“

Als sie dann alle miteinander im Park auf einem schattigen Plätzchen saßen, drängten sich die Kinder um Franzel. In diesen blühenden, frischen, jungen Menschenleben lag jetzt kein ganzes Glück. Er hatte ja nie geahnt, daß es solche Wonnen geben könne.

Weiter unten im Garten schob Bill den Kinderwagen vorbei. Hardegg sah es und lächelte in seiner schalkhaften Weise. „Schau nur“, sagte er zu seiner Frau, „das wird in Zukunft unsere allerbeste Kinderfrau!“

„Wie Dir die Kinder alle gleichen, Joseph!“ sagte Franzel. „Sie sind Dir ja wie aus den Augen geschritten!“

„Ja, leider!“ war die fröhliche Antwort. „Und ich hätte mich so gefreut, wenn sie auch mal ihr Lieb's Gesicht dererbt hätten.“

„Franzel, es ist eine lustige Vater zu sein, nicht wahr, Ilka?“

„Ja“, war ihre glückseligste Antwort.

„Franzel, das sind bedauerndste Wesen, die das nicht begreifen. In Frauenhand liegt doch nunmal unser ganzes Glück!“

Er hatte seine Frau an sich gezogen und sah ihr tief in die Augen.

„Ich denke das ja auch“, sagte sie leise. „Aber wir Frauen sind doch noch reicher als ihr Männer! Wir haben den Demut und die Kinder. Die ganze Menschheit wurzelt in diesem Glück.“

„Je mehr ein Weib der Liebe fähig ist, um so tiefer liegt das Glück einer ganzen Welt in ihrer Hand. Dabei ist recht, Joseph?“

„Ja, mein einziges Lieb, mein Weib, mein Alles!“

Adel Jahre sind seitdem vergangen. Ein lachender Frühling leuchtet über Hardeggs Schloß und die es umgebende herrliche, malerische Natur. Es ist ein Freudentag, denn Franzel ist, wie alljährlich, wieder einmal von seinen langen Winterreisen aus den warmen Ländern eingetroffen, und Bill mit ihm. Im Herbst, wenn es kalt wird, gehen sie fort und kehren dann immer Ende Mai zurück.

Franzel hat sich sehr verändert. In seinem Wesen liegt zwar immer noch der weiche, leidende Zug, aber er hat doch etwas Bestimmteres und Selbstbewußteres bekommen.

Sogar das Weiten hat er erlernt! Hardegg bleibt zwar dabei, daß es eine „unfreiwillige Kunst“ sei, und daß es nur Ilka zuschreiben wäre, daß diese Fähigkeit des Willens über ihn gekommen ist. Er reitet gut und sicher, wenn auch nur ruhige Pferde, trotz aller Scherereien Josephs.

Franzel selber weiß, daß er diese Kunst durch Ilka gelernt hat, leise und allmählich, wie von einem sanften Willen dazu bestimmt. Er kann sie und seinen Freund Hardegg nun oft begleiten und ist glücklich, mit ihnen zusammen zu sein.

„Ich habe eben mein ganzes früheres Leben lang den weiblichen Einfluß unterdrückt“, sagte Hardegg, und sein ganzes Gesicht strahlte bei diesen Worten. „Sie hat überhaupt so eine Art, durch ihre Liebe, warme Worte alles zu erreichen, was sie will. Ich komme mir manchmal vor, wie ihre allernachste Weiterfahre, die sich nach jedem Aufzuge, ob warm, ob kalt, dreht!“

Breitestr., B1,3
zwischen Kaufhaus
u. Schloss.

Hof-Pelzhandlung Guido Pfeifer

Telephon 1396.



Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.

Stolas — Jackets — Colliers

in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.

Saison-Neuheiten und Umarbeitungen.

Auswahlsendungen. 81790

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 15. Dez. 1908.

21. Vorstellung im Abonnement D.

Die Liebe wacht

(L'Amour veille)

Stückspiel in 4 Akten von G. H. de Caillavet und Robert de Flers. In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

- | | | |
|-----------------------------|-------|---------------------|
| Marquise von Junigny | ..... | Toni Wittels |
| André Graf Junigny | ..... | Alfred Müller |
| Lucienne von Nordfontaine | ..... | Leise Blankenfeld |
| Garteret | ..... | Alexander Köster |
| Jacqueline, dessen Nichte | ..... | Ilse M. man-Hall |
| Auguste Bernet, Offizier | ..... | Gustav Kallenberger |
| Abbe Merlin | ..... | Emil Hecht |
| Baronin von Sainte-Germaine | ..... | Julie Sanden |
| Solange | ..... | Mathilde Brandt |
| Chénière | ..... | Fraulein Gattien |
| Ernie Bernet | ..... | Elise Hummel |
| Rose, Wirtin bei Bernet | ..... | Elise De Sant |
| Germine | ..... | Sigmund Kraus |
| Henriette | ..... | Emma Schindler |
| Der Chauffeur | ..... | Wilhelm Burremeyer |
| François | ..... | Karl Eberh. |
| Louise | ..... | Anna Starré |

Die Handlung spielt im ersten Akt auf Schloß Junigny bei Dieppe, in den drei übrigen Akten in Paris.

Schlussakt, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine grössere Pause statt.

Kleine Preise.

Im Gr. Hof-Theater.

Mittwoch, 16. Dez. 1908, 4. Volksvorstellung, zu Einheitspreisen.

Gyges und sein Ring.

Anfang 8 Uhr.

Brass-Chamber im Hofgarten.

Mittwoch, den 16. Dez. 1908.

Die Buppe.

Anfang 8 Uhr.

Neues Operettentheater

Tel. 1624.

Direktion J. Lassmann

Täglich abends 8 Uhr 88909

Gastspiel Fritz Werner:

Die Tippmamsell

Saalbau-Variété.

Heute Dienstag
Unwiderstehlich letztes Auftreten

Im Salon des Löwenbändigers

und die anderen Attraktionen.

Morgen Mittwoch
Grösser Premierenstag.

Frauenverein Mannheim. Frauenarbeitschule.

Montag, den 4. Januar 1909 beginnt ein neuer Unterrichtsgang in sämtlichen Zweigen weiblicher Handarbeit einzeln und in Gruppen. Anmeldungen nimmt bis zum 31. Dez. 1908, und am 4. Januar 1909 an die erste Lehrerin, Fräulein G. W. in unserem Schulhaus N. 3, 1, während der Schulstunden entgegen. Dabei wird jede Auskunft erteilt und der Zehnten unentgeltlich abgegeben. 88905

Mannheim, den 15. Dezember 1908.

Der Vorstand.

J. M. Waldbauer

Q 1, 4, Breitestr. — Tel. 1310

Café und Konditorei.

Elektrischer Betrieb

Grösstes Spezial-Geschäft

in

Weihnachts-Konfekt.

Berein für Volksbildung (E. V.) Vortragsverlegung.

Der 5. Vortrag des Herrn Gerichtsprofessors Dr. Künzel findet nicht am Mittwoch, den 16., sondern am
Dienstag, den 22. Dezember
abends 8 1/2 Uhr im Rathsaussaal statt. 88906

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, 17. Dezember, abends 9 Uhr:

Vereinsabend.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Verbandstage in Frankfurt a. M. und Ludwigshafen a. Rh.
2. Referat über „Deutsche und engl. Arbeitszeit“.
3. Referat über „Gymnastik und Handelsangestellte“.

88907

Der Vorstand.

Louis Franz

Paradeplatz 0 2, 2

Weihnachts- Ausstellung

Kristall, Porzellan und
Luxuswaren.

Die Schaufenster werden besonderer

88458 Beachtung empfohlen.

Grüne Rabatmarken.



Es ist
Ihr Vorteil
wenn Sie
Schirme

im
Spezial-
geschäft
kaufen.

Schirme

für

Herren

1.50

1.75

2.25

2.75

bis

Mk. 50.—

Schirm-
Fabrik

Molz & Forbach

0 5, 6 Mannheim Q 1, 4

Heidelbergerstrasse Breiterstrasse
neben Engelhorn & Sturm. im Café Waldbauer

Schirme

für

Damen

1.35

1.65

2.25

2.75

bis

Mk. 50.—

Schirm-
Fabrik

Leibrenten

und

Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1836 gegr.
Preussischen Renten-
versicherungs-Anstalt in Berlin
Öffentliche Versicherungsanstalt
Lebensversicherung, Kapitalversicherung
für Studium, Militärdienst,
Aussteuer. — Aufnahme ohne ärzt-
liche Untersuchung. Portofreier
Rentenbezug ohne Lebenszeugnis
unter den von der Direktion
anzuführenden Bedingungen. — Strengste
Versicherungsgültigkeit. 88908

Näher Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Hülfer-Engelhardt, Mannheim, 4 2, 3.

Mannheimer Liedertafel E. V.

Dienstag, 15. Dezember o.,
abends 7 1/2 Uhr.

Gesamt-Chorprobe.
88904 Der Vorstand.

Perzina Flügel Pianos

in feinsten Ausführung
sind in jeder
Beziehung unüber-
trefflich.

Grösste Auswahl
Tausende Referenzen

F. Köhler
Mannheim
A 2, 4
und
Friedrichspl. 19
Fabriklager

81322

Verloren

1 Gürtel verloren.
Abzugeben geg. Belohnung.
Pfeiffering Nr. 50. 88907

Ruffenbrunnenschlüssel

verloren. 33887
Abzugeben gegen Belohnung
Restaurant zum neuen
Schneeberg, D 4, 5.

Unterricht.

Don Enrique
Mahou (Bacc.)
de 63486

Madrid
ensena su idioma.

Berlitz Schule
D 2, 15.
Telephon 1474.

Englisch Lessons
Specialty: 38991
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, P8, 20

Klavier-, Zither- und
Mandolin-Unterricht
wird gründlich erteilt. 67187
Friedrich Kullmeyer,
Musiklehrer, S 3, 12.

Ital. Unterricht
Uebersetzung, Korrespondenz,
Piano-Crassi-Sekret.
Ital. Konsulat., D 2, 11. 88908

Vermischtes.

Spezialfertigung d. Schreib-
maschine zu vergeben.
Off. u. 32452 a. d. Exped.

Fabrik in nächster Umge-
bung Mannheim hat ihre
ständigen Fabren an leih-
fähigen Unternehmer zu
vergeben.
Offert. unt. Nr. 32454 an
die Exped. ds. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

20 Mk. von best. Oetern zu
leihen gesucht.
Off. u. 32410 a. d. Exp.

Wir leihen sofort 1, 2 u. 3
Mk. gegen Geld auf Wechsel,
Scheck, Bausch., Bausch.,
etc. Spruch. 9-12 u. 2-6
Uhr. J. Waizer & Co.
H 2, 16, 2. Et. 88917

Ankauf.

Rare befeuert
Wohnhaus
in guter Lage, wenn
mein laienrecht Grundbuch
in Zahlung genommen wird.
Offert. unt. 32445 an die
Exped. ds. Bl.

F. Göhring

Paradeplatz

gestattet sich sein

grosses Lager

in gediegenen

Juwelen, Gold- und
Silberwaren 88079

— jeder Preislage —

in empfehlende Erinnerung zu
bringen.

Geschäftsgründung 1822.

Musikalien

Reichhaltiges Lager 88821

Klassischer und moderner Musik.

Vorzügliche Geschenkwerte in Pracht-
bänden für Weihnachts- — Notenpulte.
— Metronome. — Salten. — Büsten.
Nicht vorräthiges wird schnellstens besorgt.

Eugen Pfeiffer,

Hofmusikalienhandlung.

Mannheim 0 2, 9, Kunststrasse.

Kunststickereigeschäft = D 2, 15

den geehrten Damen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Wanda Adamczewski.

Mal- und Zeichenschule

von Albert Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12

Unterricht in Aquarell- und Oelmalerei nach der Natur u.
Kopieren guter Vorbilder. Rechnen nach der Natur und
Wappmodellieren in Kohle, Stift, Feder oder Pastell. 88949

0 6, 5 Mechanische Werkstätte 0 6, 5

Reparaturen

an

Fahr- u. Motorrädern, Nähmaschinen.

Spezialität: Schreibmaschinen, sowie

Automaten aller Systeme.

Prima Referenzen zu Diensten.

0 6, 5 Gg. Fischer, 0 6, 5

Schenker & Cie., Mannheim,

Binnenhafen.

Centrale Wien I, Neuhofgasse 17.

Spedition u. Spezialdienste

nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.

Frachten und Zoll-Ankünfte. 79961

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.

Anfang August 1908:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 965 Millionen Mk.
Reservefonds 341
Wieder angelegte Versicherungssummen 531
gemachte Einzahlungen 250

Alle Ueberträge kommen den Versicherungsnehmern
zugute.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weitpolice
nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.
Proteste und Ausfall sofort durch den Vertreter der Anst.
Hauptgeschäftsstelle Hauptplatz

2. Eichter Carl Scholl, L. 2, 14.
Tel. 3354. 19 3, 2. (Koblen & Stoll, Tel. 133.)

Weihnachts - Ausstellung

Kunstgewerbe-Haus

E. F. OTTO MÜLLER

Hauptgeschäft; Karlsruhe, Kaiserstr. 144.
Mannheim (Städt. Kaufhaus).

Reichste Auswahl auf allen Gebieten
des Kunstgewerbes.

NB. Im Hauptgeschäft in Karlsruhe: 88285
Grösste und vornehmste Auswahl in Spelse- und
Trinkservicen, Beleuchtungskörper, Kleinmöbel etc.

So könnte Fräulein bef.
Lana-Rurus bejuden.
Offert. unter Nr. 33424 an
die Exped. d. Bl.

Schlafzimmer

Selten
grosse Auswahl
darunter

Gelegenheits-
käufe

Reis & Mendle

Harmoniums

unter weitgehender
Garantie liefert
ohne Preiserhöhung
gegen

Ratenzahlung

Raten von 10 Mark an,
von den billigsten bis
zu den hervorragendsten
:: Marken I. Ranges ::

Rabatt bei Barzahlung.

PROSPEKT bitte
zu verlangen.

H. Maurer, Hoff.
Harmonium- und Pianolager
Karlsruhe, Friedrichstr. 5.

Passende Weihnachts-Geschenke

größte Auswahl in allen anerkannt besten
deutschen, französischen und englischen Parfümerien.
Neueste feine und hochfeine Parfumes, Sachets und Toilettenseifen.
Beste Fabrikate in: —
Haar- und Kleiderbürsten
Frisierkämmen aller Art in
Schildpatt, Elfenbein
Ebenholz und Celluloid
Bürsten- u. Kammgarituren
Neuestes in Aufsteckkämmen
Schildpatt und Imitation
Pariser Haarschmuck
Reise-Necessaires
Toilettenkästen
in jeder Einrichtung
Manicure-Etuis mit nur guten
Instrumenten von M. 4.50 an
Toiletten-
Rasier-
3teilige
Flagon in Leder-Etuis
Spiegel
Gillet Rasierapparate
und andere Systeme
Krennlampen und Eisen,
Celluloid- u. Nickel-
Toilettegegenstände
in bester Qualität
Taschen-Necessaires
Schwämme,
Gummischwämme
in allen Preislagen.

E 3, 15 Emil Schröder Telephone 3017.

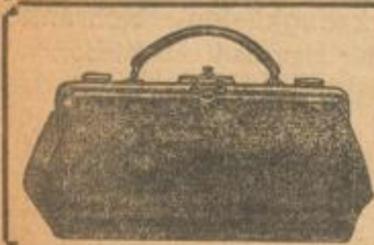
Lehrmittel-Ausstellung

Physikal- und chem. Apparate, Tellurien, Landkarten, Globen,
Anschauungsb., Kinderpulte, Schulbänke, Tafeln, Rechen-
masch., (System Liekroth), Fröbel-Arbeiten, Modellieren,
Richters Ankerbaukasten, Physikalische Baukasten.

F. Nennich, Buchhandlung

Kunststrasse, N 3, 7/8, 2. St.

AUTENTIA
LANOLIN SEIFE
FAUSTRING
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten
der Lanolin-Seife mit dem Pfennig.
C. NAUMANN, OFFENBACH a. M.
Einzelstück 20 Pfg. 5 Stück 1/2 Kilo 95 Pfg.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Zu Geschenken

empfehle sämtliche 74956
Lederwaren, Schulranzen etc.
solide Ware, billigste Preise
M. Bärenklau, E 3, 17.
Grüne Marken.

Vermischtes

Delikatessenhaus
Friedrichsplatz 10.
Spezialität:
Braunschweiger und
Thüringer Würst.
Fertige Braten, jeden Tag frisch.
Heute 67156
Kostbeef u. Gänsebraten.
Telephon 3836.
Täglich frische
la. Frankfurter Bratwürste
Daniel Groß, P 5, 5.
Filiale: 6514
G 2, 6, Marktplat.

Dampf-Heizungen
M. Eichersheimer, E

Alle Nähmaschinen
wird gründl.
repariert
Jos. Kohler, Str. 10, P 4, 6.

Zum Sticken
wird angenommen. 65819
0 5, 1,
3 Treppen rechts.

Abenut Diebesichere
Schlosser,
Türschließer
sowie ins Fach schlagende
Reparaturen.
F. G. WILSCHENZ, Mannheim, T. 1, 3
67087

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc.
wird bestens beliefert. 66884
E 1, 15, Schirmladen.

Kofferte nach Maß
sowie Reparaturen werden
billig und prompt aus-
geführt. 67315
Jean W. Bühler,
Q 1, 12, 3. Stod.

Schneiderin nach Kunden
außer dem Hause. 32907
Margar. Schmann, Part-
ring 21, 4. Stod

kleidermacherin
empfiehlt sich. 32224
Eva God, H 6, 12, A. Stod.

Zur Niederkunft
finden Damen besten Aufen-
halt bei Frau Karst. Kein
Zuschuss. Man verlange Pros-
pekt unter F. D. 1000 an die
Expedition des Berliner Tage-
blattes, Berlin S. W. 4756

Grösste
Weihnachts-
Möbelausstellung
bei
Friedr. Köster
N 5, 1.

Tapeten-Spezial-Haus

Hermann Bauer

O 7, 11 Tel. 956 F 2, 9a
Hauptgeschäft Filiale
empfiehlt zu Weihnachten: 83529

« Linoleum »

Beläge für ganze Zimmer
Coppiche in allen Größen
Läufer in diversen Breiten
in Inlaid, Moirée, Uni und Druckware

Wachstuch-Artikel

Küchen-Buffleger • Gummi-Buffleger
Wachsbarchente • Damastgebilde
Summi-, Damast- u. Sobolin-Tischdecken
in allen Größen für jeden Bedarf

Linocrusta = Luxusartikel

Papierkörbe • Zeitungsmappen
Wäschepuffer • Schirmständer

Puppenstuben-Tapeten in reicher Auswahl
• • • Hiltbewährte Linoleum-Bohnernasse • • •

Wirtschafts-Bestecke

jeder Art u. Preislage
empfiehlt 77526

Otto Ferber, P 7, 19

Spezialhaus für Löffel- und Messerwaren.
Telephon 4169. Heidelbergerstrasse Telephon 4169

Weihnachts-Verkauf

Günstige Gelegenheit!
Gaslüster: Speisezimmerlampon; Gaszug-
lampon, Ampeln, Badeöfen, Emaillierte Bade-
wannen, Gaskochherde.
10 bis 20 Prozent Rabatt.

Carl Wagner,
Installationsgeschäft, gegründet 1852.
E 5, 5, Seitenbau.
Zurückgesetzte Gaslüster werden zu jedem an-
nehmbarem Preise abgegeben. 83551

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für Invaliden, Witwen
und Waisen, Ziehung
schon 9. Januar 1909.
2225 Barggewinne ohne
Abzug. 83191
44000 M.
1. Hauptgewinn:
20000 M.
2. Hauptgewinn:
5000 M.
325 Gewinne:
10000 M.
2000 Gewinne:
9000 M.
Los 1 M., 10 Lose 10 M.,
10 Lose 100 M.,
versand. Lotterie-Gesellschaft,
J. Stürmer, Straßg. 1, E.
Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herz-
berger, E 3, 17, A.
Schmidt, R 4, 10 u. Q 3, 1
G. Strauß, G. Engert, Fr.
Metzger, Neues Mannh.
Volkblatt, Bad. Gen.-
Anzeiger, A. Wendler,
F. Just, A. Dreesbach
Nachfolger, J. Schroth.

Die dritte Guten, Waise, Witwen,
Pauker u. Witwen-Verein
empfiehlt Beste Qualität
u. Wohlfeilste Kosten, Sechsin
a. h. Bergstr. 4644

Geldverkehr

Achtung.
Eine alleinstehende ver-
mögende Dame, 40-50 Jah-
ren, welche sich gerne noch
etwas betätigen möchte oder
sich nach Betruerwerb sehnt,
könnte sich mit 8-10000 M.
an e. Geschäft beteiligen.
Grll. Off. unt. Nr. 82385
an die Exped. d. Bl.

Bankhaus verleiht Gelder

direct. Kein Vermittler!
Zins 5%, Regelm. Rückzahlung.
Offerten an die Exped. d. Bl.
unter Nr. 64819 an die Expedition.

Darlehen

Bau-Hypotheken und Kau-
fongelder befaßt an Per-
sonen ihren Glaubens prompt und
billig veransch. 64909
Max Dreht, D 4, 1, 3. Stod.
an ihre zu 8-11, 2-5 Uhr.

2. Hypothek

Kauf ein erschlossenes Objekt
in der schönen Stadterwei-
terung eine 2. H. von 30 bis
50000 M. von Selbstgebern
sofort oder auf Wunsch ge-
sucht. Agentenvermittlung
ausgeschlossen.
Off. u. 32864 a. d. Exped.

URBACH's Puppenklinik

und grosse Puppen-Ausstellung
ist eröffnet. Alle Arten Puppen-Reparaturen werden
auf Bitte ausgeführt. Großer Lager in unzähligen
Puppentypen aus Gips, Porzellan und eine Sidquit-
Köpfe. — Puppen-Garderobe, Puppenhüte 73588
Urbach's Puppen-Perrücken
— aus ächten Haaren sind die besten. —
URBACH's Puppenklinik, D 3, 8.
Gingang durch die Handlung. Pflanzen, eine Treppe.

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14,
Nähe der Planken. 77743

Seltene Gelegenheit

Totalausverkauf

beim Einkauf eines Weih-
nachts-geschenkes in Uhren
oder Goldwaren. 83541



Karl Schrott

Uhren- u. Goldwarengeschäft
U 1, 7, Breitstrasse,
gegenüber dem Storch.
Spezialität:
Massiv goldene Trauringe
ohne Lötung.

Straussfedern.

Direkten Imports in
allen Arten u. Ausführungen
von 50 Pfr. an bis zu den
allerfeinsten u. ausgerech-
testen Qualitäten,
Straussfedern-
Arrangements,
Straussfedern-Son's
etc. etc.

W. Elms Nachfolger, Filiale: Mannheim, K 1, 5b.
(Im Bernhardshof). 81445

Schöne billige Weihnachts-Geschenke!

Kinder-Regenschirme
in allen Größen, Stangenlänge 42, 45, 48,
50, 52, 55-Cm., ohne Unterriem, zum Aus-
ziehen, ca. 1000 Stück mit reizenden Natur-
und Bauschmuck. W. 1.25, Wert bis
W. 2.50, bessere W. 1.45, 1.75, 1.95 usw.
Tropf der Schirmfabrik Grüne Badammarten.
Niemand veräume! 83483
diese selten günstige Gelegenheit!

Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken. D 3, 8

Gold-Darleh. i. Höhe, auch
ohne Bürg. a. 4, 5 pfr. an
jed. a. Wechsel, Schuldschein,
Honorar u. Ratenabzahlung
gibt H. Anzup, Berlin
NO. 18. 32420

Der leicht realem Geschäft-
mann auf 3 Monate 1000 M. f.
gegen gute Sicherheit u. hohe
Zinsen. Erbitten u. v. Selbst-
gebern. Off. u. Nr. 82483 an
die Exped. d. Blattes.

Ankauf.

Wohlere H. Bormler Defen
zu kaufen gesucht. 67471
Zanderstr. 27, 2. Stod.

Ein Brodswagen
zu kaufen gesucht. Offert. unt.
Nr. 82319 an die Exped. d. Bl.

Ankauf gebrauchter
Bücher,
ganzer Bibliotheken, zu
höchsten Preisen, 64771
F. Nennich, Buchh.
N 3, 7/8.

Alte Zahngebisse

Sohn bis zu 20 Jhr.
Gold-Silber-Tressen
kauft zu höchsten Tagespreisen.
67092 S 2, 1, Laden.

Alte Bücher einzeln wie in
Bibliotheken
kauft zu höchsten Preisen
A. Benders Antiq., O 4, 17

betragene Kleider

Schuh, geb. Rödel kauft
65291 A. Koch, S 1, 10.
Dable hohe Preiszahlung, (Wohl-
) u. Zeiten, ganze Hausausst. u.
65344 Frau Wehner,
Jahn-Platzstr. Nr. 4

Kinstampf-Papier,
Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer,
Messing, Zinn,
Zink, sowie sämtliche
Metallische u. Lumpen
und Neutuchabfälle
kauft zu höchsten Preisen.

Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386.

Achtung!

Kauf betragene Herren- u.
Damen-Kleider, Schuhe usw.
zu höchsten Preisen 59250

S. Fischer, H 2, 10.

Einstampfpapiere

alle Geschäftsbücher, Briefe,
Akten etc. kauft unter Garantie
des Einstampfens. 64765

Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16,
Telephon 3958.

Ganze Möbel, Betten, Räder,
u. möglic. Nebenwaren, sowie
Güter, ungenutzte Gegenstände,
sowie Schächer, Kaffee- u. Zucker-
mehl 17 68728

Kauf von Knochen, Lumpen,
alten Eisen, sowie
alte Metalle. 65344
Fr. Wehner, E 7, 8, part.
Kauf, Kleider u. Stoffe kauft u.
verf. Tambauch, S 2, 11. 65344

Ein sinniges und praktisches
Weihnachtsgeschenk
 von grösstem Wert für alle Familienangehörige ist die **Lebensversicherungs-Police** des Familienvaters bei der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**
 vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
 Versicherungsbestand über 800 Millionen Mark
 Vermögen über 300 Millionen Mark
 Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100
 Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem
 Unanfechtbarkeit - Unverfallbarkeit - Weltpolice
 Vertreter in Mannheim: **Otto Raichle**, C 8, 14, III, **Simon Marx**, Tullastr. 18,
H. Peter, Bezirksbeamter, Laneystr. 16. 76823

Brauerei zum Wilden Mann
H. J. RAU
 Telefon No. 395.
Ia. Lagerbier (Münchner Art)
Ia. helles Tafelbier (Wiener Art)
 in Flaschen. 80410
 Original-Brauereiabzug!

Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Mannheim Breitestr.
 Als grösstes Spezialgeschäft empfehle ich meine in enormer Auswahl eingetroffenen
Herbst-Neuheiten
 in:
Haus-Uhren | **Bureau Uhren**
Tafel-Uhren | **Küchen-Uhren**
Tisch-Uhren | **Wecker-Uhren**
 etc. etc. 74134
 In allen Preislagen, jeder Stil- und Holzart zu allen Einrichtungen passend.
 Besonders grosse Auswahl in **Geschenk-Artikel, Bestecke** in echt Silber und versilbert mit gestempelter Silberauflage.

Flaschen- und Syphon-Bierversandt
D 5, 4 Hch. Hummel * Weinberg D 5, 4
 Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie:
Pilsner Urquell aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen. **Dortmunder Union, Münchner Löwenbräu, Kulmbacher Mönchshofbräu, Sinner Tafel- und Lager-Biere.** Preislisten stehen zur Verfügung. 7283
 Lieferung franko Haus. Telefon 1665.

In jeder Stückzahl zu haben in der
Rechnungs-Formulare Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft
 mit beschränkter Haftung. 80645
P 2, 11 Telefon 1281 **P 3, 11**
 liefert zu **Vorzugspreisen** alle Sorten
Kohlen, Koks und Briketts.

- Wohnungen**
F 7, 24 Entleerung, 2. St. 6 Zimmer, Wohn. m. Balkon per 1. April zu vermieten. 67467
 Näheres 2. Stod.
G 5, 15 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 82425
K 1, 5 2. Stod, 5 Zimmer, Badzimmer nebst Zubehör per 1. April 1908 zu vermieten. 67488
 Näheres K 1, 5a, Ranzlet, 2. Stod.
L 4, 12 5 St. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde so. z. verm. 82482
L 12, 11 Eine schöne abgeschlossene, Wohn. 4 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres parterre links. 82484
M 1, 2 2. Stod, 6 Zimmer und Küche per ersten Mai zu vermieten. 67476
P 6, 20 1. Etage, allererste Lage, schöne große Wohnung, 7 geräumige Zimmer für jedes Bureau, sowie Konfektions-, Modes- oder dergl. Geschäfte vorzüglich geeignet, zu verm. Näheres Tel. 51 u. 1265. 67489
S 6, 28 3 Zimmerwohn. m. Badz. per 1. April weg. Best. zu verm. Näheres 1 Trepp. 67492
U 6, 26 vari. 5 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 82427
 Näheres 16 u. 20 je 3 Zimmer u. Küche zu verm. 82414
 Näheres Näheres 20, 2. St.
Gontardstr. 3 3. St.
 4 Zimmer-Wohnung, Küche, Zubeh. per 1. April zu vermieten. 82431
 Näheres Waldparke 22, 2. St. v.
Oberstadt in freier, neu. Lage, 1 Trepp., 4 oder 6 geräumige, helle Zimmer evtl. auch Zubeh. als Bureau zu verm. Näheres L 4, 3, parterre. 82967
Reinhardtstr. 18
 per 1. April 1908 eine feine Wohnung 15 große Zimmer nebst reichem Zubeh. zu vermieten. Näheres durch Otto Reinhardt. 82437
Ruppertsstr. 13, 3 Trepp.
 herrschaftl. 6 Zimmer-Wohn. samt allem Zubeh. p. 1. Juli 1908 zu verm. 82957
Waldparkestr. 28 parterre
 3 Zimmer mit Mansarde etc. per sofort oder später zu vermieten. 82455
Werkstr. 15
 5 Zimmer, Badzimmer und Küche mit schöner Veranda per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stod. 67470
 Kleine Wohnung m. oder ohne Veranda zu verm. M 2, 18, 2. Stod. 82418
Herrsch. Wohnung (H. Haus)
 in ruhiger Lage, Anfang Lindenhol., 8-10 Zim. nettem Garten, reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Ansuchen 12-3 Uhr. Rheinhammstr. 14. 82412
Möbl. Zimmer
E 5, 12 2 Zr., schön möbl. Zim. f. z. v. 67472
K 1, 15 2 Zr., möbl. Zim. zu verm. 82480
L 2, 7 2 Zr. v. schön möbl. Zim. m. Schreibt. u. vors. Pension in bel. Handb. zu vermieten. 82488
L 4, 9 2 Zr. v. gut möbl. Zim. f. z. v. 82909
L 8, 2 2 Treppen rechts ein schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. a. 1. Jan. z. v. 82428
T 5, 18 4. St. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pianoverbindung bill. u. sol. zu vermieten. 82957
U 5, 18 2 Zr., Ring, schön möbl. Zim. zu verm. 82409
Wohnhofplatz 3.
 Schlafzimmer und Salon mit Balkon an best. Herrn zu vermieten. 82406
 Näheres 2 Treppen.
Parfing 1, 2 Trepp. links.
 eleg. möbl. Zimmer zu verm. 82416
Rheinhammstr. 26, 3. St.
 Gut möbl. Zimmer, separ. Eingang sofort zu verm. 82408
Rheinhammstr. 6, 1. Tr.
 links schön möbl. Zim. f. z. v. zu vermieten. 82458
Windelstr. 11
 4. Stod rechts, möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
 Ein fein möbl. Wohn. u. Schlafzim. i. bel. Gasse auf 1. Jan. z. verm. U 4, 10, 2. Stod. 67554
Eleg. möbl. Zimmer mit wunderschöner Aussicht auf den Rhein und Park, preiswert zu vermieten. 82498
 Näheres Reinerstr. 21, 2. Etage.
Edle möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer per 1. April zu vermieten. 64871
 Näheres C 4 3, Weinweidstr.



ZUM
Weihnachtsfeste
Grosse Freude

wird diese Weihnachten nicht nur bei dem Reichen, sondern auch bei dem Minderbemittelten herrschen, denn **jeder Käufer** ohne Ausnahme erhält für sich oder seine Kinder die schönsten Gegenstände ganz umsonst.
Trotz
 der hübschen Geschenke keinen Aufschlag auf die Waren, sondern verkaufte nach wie vor zu ganz ausserordentlich billigen Preisen bei denkbar kleinster Anzahlung und bequemster

Abzahlung
 Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Konfektion
 Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Läufer
 Bettdecken, Tischdecken, Schuhwaren etc.
Möbel, Betten und Polsterwaren
 Riesen-Auswahl in allen Artikeln.

S. Lippmann & Cie. Nachf.
F 1, 9 Mannheim F 1, 9
 Grösstes, billigstes und leistungsfähigstes Kredit-Haus
 Die Geschenke sind in meinen Schaufenstern ausgestellt
 Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.
 Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
 empfiehlt die
Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Uebernahm. ca. 900.000. höher
 größte Anzeigebörse 243.678.198
 Sucht allerorts tüchtige Vertreter.

(4899)

Privat-Canz.-Institut J. Schröder.
 Beginn neuer Laufzeit anfangs Januar, wozu um
 baldgefl. Anmeldungen höflich bitten
J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6/7.
 NB. Unterricht zu jeder Tageszeit. Für Vereine und Gesell-
 schaften möglichst Senarar.

Eilen Sie



und kaufen Sie schen-
 nicht **Nigrin**, wenn
 Sie auf prachtvoll glän-
 zendes Schmückung re-
 sultieren

8963

Kohlensäure-Bäder

Arztlich bestens empfohlen bei:
**Herzkrankheiten, Nervenleiden, Haut-
 krankheiten, Rheumatismus, allgemeine
 Schwäche, Impotenz, Blutarmut, Frauen-
 krankheiten etc.**

Nähere Auskunft erteilt: 77524

Dir. Hch. Schäfer nur N 3, 3
Lichttheilinstitut Elektron

8 jährige Praxis.
 Sprechstunden täglich v. 9-12 u.
 2-9 Uhr. Sonntags nur v. 9-12 Uhr.
 Telephon Nr. 4320.

Union



-Brikets

angenehmstes und
 billigstes Brenn-
 material für Zimmer
 und Küche

Bei mindestens 15 Ztr. Mk. 1.10
 Bei weniger Mk. 1.15
 per Zentner frei Keller gegen bar ohne Abzug.

Ruhr-Nusskohlen
Engl. Nusskohlen
Ruhr-Fettschrot
Anthrazitkohlen
Eiform-Brikets
Hausbrand-Koks
Zentralheizungs-Koks

zu den billigsten Tagespreisen. 81103
 Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung

HEINRICH GLOCK, G. m. b. H.
 Hafenstrasse 15. :: Telephon 1155.

Benötigte dringend:

Für mein neu eröffnetes Geschäft von Herr-
 schaften jeder Art abgelegte Kleider und
 Schuhe; Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auch
 alles erdenkliche und zahle dafür die höchsten Preise.
 Bitte, schreiben Sie mir vertrauensvoll an die
An- und Verkaufszentrale, S 2, 1.

Ziehung unbedingt am 18. Dezember 1908.
Badische Pferde-Lotterie

4578
 Gewinne **100000**
 Gesamtzw. **700000**

Hervon **70** Pferdewinne

1. 10000 M.	14 mit 14000 M.
1. 5000 M.	60 mit 35000 M.
1. 3000 M.	1500 mit 15000 M.
1. 2000 M.	3000 mit 15000 M.

Los 4 à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 10 Pf.

Zu haben bei Herr J. Herzberger, Mannheim, H 2, 17; Adrian
 Schmitt, Mannheim, H 4, 10; J. F. Lang Sohn Heddeshelm,
 und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie
 bei der Los-Vertriebs-Gesellschaft Köhlig, Preuss. Lotterien-
 Verwaltung G. m. b. H., Berlin, Mühlentempelplatz 2.

Das Weihnachtsbackwerk

stellt sich billig und gerät vorzüglich, wenn dazu statt
 teurer Naturbutter Van den Bergh's preisgekrönte

Vitello 81484

Margarine verwendet wird, welche sich zum Backen,
 Braten und Kochen langjährig als der geeignetste
 Ersatz für allerfeinste Naturbutter bewährt hat.

Van den Bergh's Margarine Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Todes-Anzeige.

Hierdurch teilen wir Freunden und Bekannten tieferschüttert mit, dass
 unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Steiner Wwe.

gestern früh von ihrem langjährigen, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden
 durch einen sanften Tod erlöst und unserem vor 2 Monaten verstorbenen Vater in
 die Ewigkeit nachgefolgt ist. 83903

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anna Steiner.
Carl Steiner.

Mannheim (Schwetzingerstrasse 18), 15. Dezember 1908.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, 16. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr von
 der Leichenhalle aus statt.

Für den Haushalt u. Festlichkeiten empfehle
 in Flaschen - Syphon u. Gebinden

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaiser
Münchener Augustinerbräu
Münchener Hofbräu
Pilsner Kaiserquelle
Kulmb. erste Akt-Exportbier-Brauerei
Durlacher Hofbräu, Mannheim
Weine in allen Preislagen 82761
Selzer- und Apollinaris-Brunnen

F. E. Hofmann, Hauptdepot echter Biere, S 6, 33. Tel. 446.

Bekanntmachung.

Nr. 7343. Bei diesl. Kasse ist
 die Stelle einer **Bureau-
 hülfe** auf 1. Januar 1. Ja. zu
 besetzen. Bewerberinnen müssen
 eine schöne Handschrift besitzen,
 in der Bedienung einer Schreib-
 maschine geübt und imstande
 sein, in kürzester Zeit auch die
 Bedienung einer Additionsmaschine
 zu erlernen, auch sollen sie
 Kenntnisse in Stenographie
 haben. 32047

Selbstgeschrieb. Bemerkungs-
 genüge, die Angaben über per-
 sönliche Verhältnisse, ledige
 Tätigkeit und Gebaltsansprüche
 zu enthalten haben, sind innerhalb
 einer Woche bei uns einzureichen.
 Mannheim, 14. Dezt. 1908.
Städt. Sparkasse:
 Schmidt.

Versteigerung.

Mittwoch, 16. Dez. 1908,
 nachmittags von 2 Uhr an,
 findet im Versteigerungslokal bei
 hiesigen hiesigen Leihamt
 Litera O 5, 1 - Eingang gegen-
 über dem Schulsaal - die
**öffentliche Versteigerung ver-
 fallener Pfänder** gegen Ver-
 zahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird
 jeweils um 1/2 Uhr geöffnet.
 Kindern ist der Zutritt nicht
 gestattet. 32044

Mannheim, 12. Dezt. 1908.
Städt. Leihamt.

Versteigerung.

In Auftrag der Erben ver-
 steigere ich die im Nachlass der
 Frau **Margareta Häufe**
 gebliebene Sachen, nämlich ein
**Arbeits- u. Nähmaschinen-
 Inventar** bestehend aus:
 5 komplette Betten mit Roh-
 lenmatr. u. guten Federbetten,
 3 Chemisen, 1 Bettzeugkasten,
 2 entwirte Schränke, 2 Wäsche-
 kabinen mit Waschplatte,
 Nachtsch. 5 Kommoden, 2
 Kleiderschränke, 1 Schrank,
 1 Silberkasten, 1 Sofa und 6
 Polsterstühle, 2 Kanapees, 2 Fa-
 teuil, 1 Korbstuhl, Spiegel,
 Bilder, ovale Tisch, vierf. Tisch,
 Kleintische, Seidenstühle, Son-
 derliche Vorhänge, Weißzeug,
Frauenkleider, 1 Nähmaschine,
 1 Kassetten, 1 gold. Eisenarm u.
 gold. Kette, Vorlehnstuhl, Nähstuhl,
 Gabel, Porzellan, Porzellan,
 und 12 Gläser, Porzellan, eine
 sehr schöne Gängeleier mit
 Korbgehäuse und Verstell, ein
 Kleiderschrank, 1 Seidenkasten,
 eine Anzahl Kleider, Kleider,
 gelicht und sonstige mehr.

Theodor Michel,
 Wälsch.

NB. Die Möbel werden
 nachmittags versteigert, die
 and. Gegenstände morgens.

Wäsen und Kasse aller
 Art werden prompt u. bill.
 angefertigt. 82456

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Versteigerung
Q 3, 16

Im Auftrag versteigere
 Mittwoch, 16. Dez. 1908
 und folgende Tage wegen Ge-
 schäftsveränderung eines feinen
 Manufakturwarens und Aus-
 stattungsgeschäftes weiß-
 bierend in meinem Lokal Q 3, 16
 von 2 Uhr ab folgendes:

Feine Partie besser weißer
 Herrenhemden, Kravatten, Man-
 schetten, Krawatten, Weißzeug,
 farbige und schwarze Damen-
 kleiderstoffe für Sommer und
 Winter, Blumenstoffe, Kinder-
 kleiderstoffe, farbige und ein-
 farbig, Roires für Unterröcke,
 fertige Damen-Unteröcke,
 Portieren, bessere Reisdecken,
 Tischdecken, Cattim für Kleider
 und Blusen, Einleumtücher.

Ferner versteigere ein feines
 Herren-Englischer, eingeteilt in
 passende Maße, für Anzüge,
 Hosen, Paletots, Kostüme und
 Damenröcke, gezeichnete Herren-
 westen, mehrere goldene Da-
 menuhren, 1 Brillenträger, eine
 große Partie silberne Spießfedern,
 Kaffeelöffel mit u. ohne Email,
 ferner eine große Partie Del-
 gemälde bekannter Meister, ge-
 räumte Gravuren und Repro-
 duktionen in feinsten Ausführung.
 Besichtigung und Kauf von
 morgens 9 Uhr ab. 67496

Geinrich Seel, Q 3, 16.
 Mein Geschäft ist Sonntag
 den ganzen Tag geöffnet.

Geld! sofort Geld!

Gehe doch gleich zu Tarpretel
 an Möbel u. Waren, welche mit
 zum Versteigern übergeben werden.
 Auch Kaufe jed. Kasten Möbel,
 Kleiderstücke u. Ware gegen
 bar.

M. Arnold, Auktionator
 N 3, 11. Q 3, 4.
 Telephon 2285.

Vermischtes.

Hoftheater.
 Sperrtag links, 6. Reihe B
 wegen Trauer abgegeben.
 Off. n. 67494 a. d. Exped.

Ankauf.

Zu kaufen gesucht,
 leere, gebrauchte Röhren, nur
 große, starke Exemplare.
 Ledner u. Grebert,
 Rheinau. 67501

Zu verkaufen

Concertpianos
 aus neuem Fabrik, fast neu,
 mit Klavier in mit Garan-
 tieein billig abgegeben.
 C. S. Nr. 8. part. 67477

Größere Brauerei hat
Abfallhefe

abzugeben. 67490

Interessenten wollen ihre
 Adressen unter Nr. 67490 bei
 der Exped. d. Bl. abgeben.

Sie sparen
 1/2 Ihrer Kohlenrechnung
Für 2 Pfg.
 ein warmes Zimmer.
Neu! 14 Patente!
**Radial-Spar-
 Gasofen**

Fabrikat
 der
5 Mark A. E. G.

Anerkannungen
 höchster Herrschaffta.

Unverwundt, kein Geräusch,
 kein Staub, kein Rauch.
 Auf jedem Gasarm aufzu-
 setzen.

Laden P 5, 1
 (Planck)

Besichtigung ohne Kaufzwang.
 Direktor: **Knevels,**
Herm. Burger.

Stellen suchen

Kellere Frau sucht Stelle
 als Haushälterin od. Köchin.
 Zu erf. Q 3, 21, 2. Stod.
 32448

Wirtschaften

Wirt-Gesuch.

Für eine sehr gut frequen-
 tierte größere Wirtschaft in
 der inneren Stadt m. Regel-
 bahn und großem Garten
 suchen wir einen gebildeten,
 faulionsfähigen Wirt unter
 günstigen Bedingungen.
 Gefl. Kuerbieten an die
 Brauerei zum Jahringar
 Löwen in Schwetzingen.
 67419

Todes-Anzeige.

Gottes unermesslicher Rathschluss war es, unseren
 lieben Sohn und Bruder

Karl Dahmer

im Alter von nahezu 31 Jahren in die Ewigkeit ab-
 zuziehen.

Mannheim, den 14. Dezember 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Dezember,
 nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Gesangverein Flora. (E. V.)

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert widmen wir unseren Mitgliedern die
 Trauernachricht, von dem Hinscheiden unseres lieben
 Mitgliedes, Herrn

Adam Martin.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 15. Dezt.,
 nachmittags 1/4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt
 und bitten wir um gütige Beistellung.

Mannheim, 14. Dezember 1908.

83914 **Der Vorstand.**

Vergebung.

Die Ausführung der Blechearbeiten für die Kohlen-
 halle des hies. Elektrizitätswerkes im Industriehofen soll
 im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergabung können in unserem
 Bureau K 7, Zimmer Nr. 11 während der Dienststunden
 von 8-12 und 2-6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.
 Setzungsbefugte Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten
 schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise
 erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens
 Mittwoch, den 16. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr,
 verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer
 Nr. 4, einreichen.

Mannheim, den 8. Dezember 1908.

Die Direktion der hies. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsw-
 erke:
 P i e t z.

Bauszinsbücher in beliebiger Stück-
 zahl zu haben in der

Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen
 gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erheulich, daß
 es jahrelangen ärztlichen Behandlungen gelangen ist,
 Dr. med. Bollag's

Clavalin-Pflaster

herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen
 seiner wirksamen gefäßtötenden Schärfe recht. Clava-
 lin in das einzige Mittel der Gegenwart gegen
 Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher
 Erfahrung beruht. Gehaltlich 1 Pfg. bei
 10 Pfg.

Ludwig & Schüttelheim,
 Hofbräuerei, O 4, 3, Mannheim. Telephon Nr. 772.

MANNHEIM Annoncen-Annahme für
 alle Zeitg. d. n. u. d. w. d.

RUDOLF MOSSE

Vertreter-Gesuch!

Eine erste norddeutsche Zigaretten-Fabrik, die in der
 Preisliste von 30 Pfg. bis 200 Pfg. d. Wille fabriktiert, sucht
 einen tüchtigen 8063

Vertreter

für ihre Fabrikate, welcher bei der besseren Händler-Stand-
 schaft seit mehreren Jahren auf eingeführt ist. Gefl. aus-
 führliche Off. unt. G. K. 1123 Rudolf Mosse, Wch. erbeten.

Ankauf.

Ich kaufe

von Herrschaften abgelegte Kleider.
 Ent-Anzüge, Gehrock u. Frack-Anzüge, Hosen, Sommer-
 und Winter-Kleider, Damaskleider, Schuhe, Wäsche etc.
 Ferner Kauf ich
 Partiewaren aller Branchen und große
 Posten Schuhe.

Im jährliche Offerten per Post bitte 83879
oder per Telephon 4310.

B. Nass, G 3, 17, 1st. 12.

Zu vermieten

Enisenring 13, Eckhaus.

Eine schöne Wohnung, 2 Treppen, 8 Zimmer, Bade-
 zimmer, Küche, Keller, 2 Mädchenzimmer per April zu
 vermieten. Näheres Enisenring 13, 1. Stod. 83590

L 2, 12.

3 Zimmer auch als Bureau geeignet, sowie
Weinkeller
 per sofort billig zu vermieten. 83004
C. Wittmann, Rheinbörsenstraße 10.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag



Auf sämtliche Kleinmöbel 10 Prozent Extra-Rabatt



Triumphstuhl „Unerreicht“ 10 50 Mark

Bedeutend unter Preis.

Grosse Posten Echte Fellvorlagen grösste Sorte 5 75 Mk.

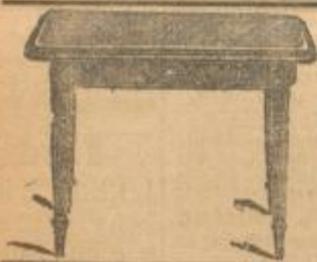
Grosse Posten Tapestry-Bettvorlagen 1 95 Mk. 2 30 Mk.

Grosse Posten Linoleum Teppiche 6 00 Mk. 10 00 Mk. 13 00 Mk.

Grosse Posten Schwere Moquetteplüsch-Diwandecken 16 00 Mk. 22 50 Mk.

Grosse Posten Schwere Moquetteplüsch-Tischdecken 10 00 Mk. 14 00 Mk.

Die Preise sind netto, solange der Vorrat!



Niedrige Kinderstühle Hohe Kinderstühle Kinderbänke Mit 10 Prozent Extra-Rabatt Kindertische Kindermöbel Garnituren Kinderbetten Kindersessel



S. Wronker & Co. Mannheim.

Möbl. Zimmer.

- B2.10 Waldengarten. 2000l. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Orten zu vermieten. 82818
B4.16 part. feine möbl. Wohn- u. Schlafzimmer fol. zu verm. 82488
B5.8 2 Zr. Gut möbl. Zimmer ev. mit Wabbenung. an fol. Orten z. verm. 82174
B7.15 1 Zr. Wohn- und Schlafzimmer, feine möblirt, m. Klavier u. sep. Eingang zu verm. 82842
C1.16 2 Treppen, Eleg. möbl. Zimmer mit 2 Betten per 20. Dec. zu vermieten. 82288
C4.15 2 Zr. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit gr. Schenkung für 1. Januar zu v. 82753
D7.17 2 Zr. großes, gut möbl. Zim. m. f. Eingang an best. Orten zu vermieten 82489
C3.11 möbl. Wohn- u. Schlafzim. sep. Eingang z. verm. 82179
C3.11 einl. möbl. Zim. z. verm. 82180
C7.6 1 Zr. eleg. möbl. Zimmer an best. Orten per 1. Jan. zu verm. 82172
F2.4a 2. Stock, bei feinst. eleg. möblirt. sep. Zimmer an. m. Salon u. Klavier z. v. Bad, Toiletz. 1-3 Bel. 82270
E3.5 2 Zr. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 82754
F4.17 2. St. l. feine möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 od. 2 Herrenfol. od. 1. Jan zu verm. 82440
G5.14 2 Zr. z. f. möbl. Pers. fol. od. spät. zu verm. 82447
H7.19a 3 Zr. (Zusammenf.) Zimmer sofort zu verm. 82287
H7.28 möbl. Zim. part. u. 2 Zr. z. f. 82288
K1.21 2 Zr. l. Gut möbl. Zimmer zu verm. 82176
L4.12 Ein feine möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. ein einzel. Zimmer sofort zu vermieten. 82285
L14.6 Nähe Hauptbahnh. bei. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2. Stock. 2. St. 82414
M4.1 1 Zr. möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 42881
N5.11 3 Zr. ein einfaches möbl. Zim. z. verm. 82459
N3.9 2. St. l. schön möbl. Zim. fol. od. spät. z. verm. 1. St. 82288
N8.7, 2 Zr. 2 feine möblirt. Zimmer Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 1. Eingang 12-2 Uhr. 2. 4, 17 z. 82275



In jedem Hause benötigt man jetzt zum Feiern „Folmin“.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten empfiehlt die Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.

- 06.69 1 Zr. l. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Auf Wunsch steht Badewim. zur Verfügung. 82882
P2.1 2 Trepp. l. Eleg. gut möblirtes Zimmer m. Schreibtisch zu verm. 82809
Gr. Bierstube z. (Wilmersdorf) 2 Zr. feine möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl. ein. m. separ. Eing. m. od. ohne Pension zu verm. 82274
Anitsstraße 20, feine möbl. Partecellin. an besten Orten zu verm. 82402
P2.8-9 2 Zr. feine möbl. Zimmer an best. Orten mit od. ohne Pension per 1. Jan. zu verm. 82284
P6.19 2. Stock, feine möbl. Wohn- u. Schlafz. in Haus auf 1. Jan. für 1 od. 2 Herren zu verm. 82285
P7.15 2. St. l. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. Jan. zu verm. 82289
Q2.13 2. St. l. gut möbl. Zim. zu verm. 82444
Q4.12 4. Stock, 2 Zim., Küche, Wand. u. Zubehör per 1. Januar zu verm. 2. Stock. 82289
Q7.15 part. möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 82290
R7.40 4. St. rechts, ein gut möbl. Zim. v. 1. Januar zu vermieten mit guter Verbindung. 82250
S5.1 3 Zr. Gut möbl. Zim. inkl. Kofee für 20 Zr. z. verm. 82281
S6.8 2 Zr. z. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten. 82290
U2.1a Schön möbl. Zimmer. Lutz fol. od. auf 15. Dezember zu verm. 82288
Kugartenstr. 11, 2 Trepp. gut möblirtes Zimmer m. Schreibtisch zu verm. 82809
Gr. Bierstube z. (Wilmersdorf) 2 Zr. feine möbl. Wohn- u. Schlafz. evtl. ein. m. separ. Eing. m. od. ohne Pension zu verm. 82274
Wolfgangstr. 15 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Toiletz. an best. Orten per 1. Jan. z. verm. 82284
Eckenheimerstr. 22, 1 Zr. b. feine möbl. Z. zu verm. 82289
Werderstraße 8 Elegant möbl. Zimmer m. eigenem Eingang auf 1. Januar an soliden Herrn zu vermieten. (Gasheizung u. Schreibt. 2. St. 82279)
Mittag- u. Abendtisch
F4.17. 2. Stock links guten Mittag- u. Abendtisch erhalten. 82111
Am Mittwoch in meinem Hause können einige Damen teilnehmen. 82161
Wolfsstraße 5, 2 Zr.

Geschm. Alsberg

Kunststrasse, 0 2, 8 u 9.



Wir machen darauf aufmerksam, dass es sich bei diesen Angeboten nur um wirklich gute, solide Qualitäten von ganz hervorragender Preiswürdigkeit handelt.

Einige Beispiele:

| | | |
|--------------------------------------|--|--|
| Haargarn-Teppiche | moderne Zeichnungen
Grösse 200/300 cm | 35⁰⁰ |
| Handgeknüpfte Smyrna-Vorlagen | | 5⁹⁰ 9⁵⁰ |
| Tuch-Tischdecken | nur solide
Qualitäten | 7⁶⁰ 11⁹⁰ |
| Moquette-Diwandecken | moderne
Ausführung | 23⁷⁵ |
| Fell-Vorlagen | grösste Sorte, gefüttert | 8⁵⁵ 9⁷⁵ |
| Erbstül-Bettdecken | mit Volant über 2 Betten
zum Teil reiche Pointlace-Handarbeit | 14⁷⁵ 25⁰⁰ |

Teppiche

Gardinen, Decken und Dekorationen.

Wir haben für Weihnachten ganz besondere **Gelegenheitskäufe** in den Artikeln Teppiche, Tischdecken, Diwandecken, Bettdecken, Reise-decken, Bettvorlagen, Fellen, Portiären, Leinen-vorhängen, Gardinen usw. ausgelegt und bieten hiermit die günstigste Kaufgelegenheit.

**Grosse Preisermässigung
auf orientalische Teppiche**

Buntes Feuilletton.

— **Kostbares Silber.** Aus London wird uns berichtet: Bei Whistle kamen eine Reihe altsilberner kleiner Gebrauchsgegenstände und Gefäße zur Versteigerung, die in Sammlerkreisen sehr interessiert und ganz ausserordentlich hohe Preise erzielten. Für einen alten sieben Zoll hohen Silberpokal vom Jahre 1816, Gewicht etwas über sechs Unzen, wurden 12 000 M. bezahlt, also rund 1390 Mark für die Unze Silber. Verhältnismässig noch teurer ging ein kleinerer, nur fünfzehen Zoll hoher Pokal vom Jahre 1608 in neue Hände über: er erzielte 8400 M., rund 1910 M. für die Unze Silber. Für ein Paar prachtvoll gearbeiteter alter Handlöffel aus dem Jahre 1673, die angeblich für die Tafel Karl II. geschmiedet worden sein sollen, wurden nach erbittertem Kampfe Mark 28 400 bezahlt. Ein Humpen von 1810, aus der Zeit Josephs I., brachte 4200 M. bei einem Silbergewicht von rund acht Unzen und für einen kleinen silberfarbigen „William and Mary“-Güldenstücken wurden von einem Liebhaber 891 M. bezahlt.

— **Die Franzosen als Abstinenzler.** Die Gefahren des Alkoholgenusses macht Jules Claretie im Tempus zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung, in der er zahlreich aufweist, wie der Alkoholverbrauch in Frankreich von Jahr zu Jahr sich steigert und mit ihm die verderblichen Folgen für die Volksgesundheit. Noch im Jahre 1804 gab es in Frankreich 450 000 Ausschankstellen für Alkoholverkäufe; heute ist die Zahl auf über eine halbe Million angewachsen und steigt trotz des Stillstandes der Bevölkerungszahl weiter. 1894 verkauften die französischen Nation insgesamt 37 Mill. Hektoliter alkoholischer Getränke; zwölf Jahre später überschritt der Konsum bereits 50 Millionen Hektoliter. Es ist interessant, daß die Abstinenz mit der Zunahme des Alkoholkonsums gleichen Schritt gehalten hat, und zugleich die Statistik ein vermehrtes Vorkommen der Geisteskrankheiten zeigt. Im Jahre 1893 zählte man in Frankreich 69 000 Wahnsinnige; 1904 betrug deren Zahl bereits 70 000. Seit dem Gesetze von 1851, das den Verkauf von Spirituosen freiließ, ist auch die Selbstmordrate in stetig wachsenden und erreichte im Jahre 1903 bereits die Zahl 8500, wo 50 Jahre früher nur 3500 Selbstmorde vorkamen. Was die französischen Patrioten dabei am schwersten beunruhigt, ist die wachsende Peinlichkeit des verderblichen aller alkoholischen Getränke, das berichtigte Abwärtsschritt. Trotz aller propagandistischen Mittel wächst der Alkoholkonsum von Jahr zu Jahr in bedrückender Weise. Im Jahre 1901 wurden in Frankreich 279 000 Hektoliter Abstinenz verordnet, drei Jahre später überstieg der Konsum bereits 320 000 Hektoliter und er ist seitdem noch weiter gewachsen. Nach den letzten Berechnungen entfällt auf jeden Kopf der Bevölkerung jährlich nicht weniger als ein Liter Abstinenz.

— **Was eine Luftkisseninvasion in England lohnt.** Es ist bezeichnend dafür, wie lebhaft die Engländer sich mit dem Schreckensbild einer Invasion beschäftigen, daß selbst Persönlichkeiten wie Sir James Martin sich öffentlich mit der Möglichkeit eines Ueberalles durch eine Luftkisseninvasion auseinandersetzen. Der Gelehrte knüpft an die phantastische Schilderung eines künftigen Luftkrieges an, die der ehemalige Regierungsrat Rudolf Martin in einem roman-tisch verbrämten Futuristikbuch entworfen hat, und er kommt dabei zu dem Schlusse, daß eine solche Gefahr keineswegs ausgeschlossen ist. Ohne Zweifel können heute Maschinen von 60 bis 100 Pferdekraften erdacht werden, die in ihren Dimensionen über den Wright'schen Aeroplan hinausgehen, mit einer Schnelligkeit von 50 englischen Meilen in der Stunde fliegen und bei einer Flugdauer von 5 Stunden ein Gewicht von 10 Tonnern transportieren können. Solche Apparate würden mit einer Besatzung von 5 bis 6 Mann außer dem Steuerer Mann den Kanal überqueren können und zugleich genügend Betriebsmotoren mit sich führen, um ohne Aufenthalt wieder nach dem Kontinent zurückzukehren. In einer Nacht würden sie vier Meilen ausfliegen, in Nebennächten vielleicht sogar mehr, ohne beobachtet zu werden. Diese Maschinen können für etwa Mark

30 000 pro Stück hergestellt werden und jede von ihnen wäre imstande, in einer Nacht an der englischen Küste 20 Mann abzuliefern. Mit 5000 Maschinen könnten also 100 000 Mann gelandet werden. Eine solche Luftkissen würde insgesamt 150 Millionen M. für den Bau erfordern. Aber dies ist die Sachlage von der Gegenwart aus betrachtet; die Zukunft wird diese Verhältnisse in unanschaulicher Weise und Schnelligkeit verzeichnen. Vielleicht wird man schon in einem Jahre die Schnelligkeit der Flugmaschinen auf 60 englische Meilen in der Stunde steigern können und mit ihr die Tragfähigkeit und den Aktionsradius der Apparate. Ich sehe keine technischen und wissenschaftlichen Gründe, die das als unmöglich charakterisieren würden.

— **Die zehn reichsten Frauen der Welt.** Mit dem Tode ihres Vaters, des kürzlich verstorbenen Mr. Harry Barnard, tritt Mrs. S. G. Alder in den Kreis der zehn reichsten Frauen der Welt. Als die reichste wird gewöhnlich Herr Otten bezeichnet, die über ein Vermögen von rund 320 Millionen verfügt. Am nächsten steht ihr Mrs. Russell-Song, die seinerzeit ein Vermögen von 340 Millionen erblte, jedoch einen großen Teil davon für wohltätige Zwecke wieder ausgegeben hat. Auf 320 Millionen beziffert man auch das Vermögen der Frau von Coblenz, der Tochter Krupps, während Mrs. Anne Bechtman Walker über 240 Millionen verfügt. Ueber Weltbürger kann sich auch Frau Croel, eine Amerikanerin, nicht beklagen, denn sie verfügt über ein Jahreseinkommen von nahezu 20 Millionen Mark. Die Marquise von Graham zählt zu den reichsten Engländerinnen, denn bei dem Tode ihres Vaters, des grössten Herzogs von Hamilton, kam sie in den Genuss einer Jahresrente von rund 2 300 000 M. Die Herzogin von Norfolk, geborene Miss Goelet, erbt von ihrem Vater 100 Millionen, und die Tochter des vor kurzem verstorbenen Sir John Lubbock Napier, die Baronin von Eardstein, verfügt über ein Jahreseinkommen von weit über einer Million. Die ehemalige Miss Gladys Vanderbilt, die heutige Gräfin Spethens, erbt ein Vermögen von 50 Millionen, während Mrs. S. G. Alder jetzt über ein Kapital von 40 Millionen frei verfügen kann.

— **Ein stinckendes Frauentheater.** Auch im fernen Osten gewinnt das Frauentheater immer mehr Anhängerinnen; selbst die zierlich einher trappelnden Töchter des Himmels fügen sich neugierig auf den Komplex der öffentlichen Angelegenheiten und erheben Einspruch dagegen, fürderhin ihr Leben als ein mehrtägiges Stück Hausarbeit zu verbringen. In einer Reihe grösster Städte Chinas sind in der letzten Zeit Mädchenschulen gegründet worden, in denen nach europäischen Muster unterrichtet wird, und zugleich wurden mehrere Frauentheater gegründet. In Canton ist jetzt ein großes Theater eröffnet worden, dessen Leitung ausnahmslos in den Händen von Frauen liegt und das auf die stinckende Damenwelt eine große Anziehungskraft auszuüben scheint, denn zahlreiche Besucherinnen besuchen hier und genießen die Freiheit, sich ungestört unter sich zu unterhalten und zu diskutieren. Selbst die Kaiserin des Reiches ist eine Dame. In der chinesischen Presse beschäftigt man sich lebhaft mit dieser Bewegung, man erblickt darin ein demerksenswertes Symptom für das Erwachen des weiblichen Selbstbewusstseins, das wohl noch manchen hartnäckigen Kampf zu bestehen haben wird, ehe es sich gegen die absterblichen Traditionen ihres Vaterlandes durchsetzt.

— **Die Wahlmaschine.** In einer Anzahl Pariser Theater wird man an Premierenabenden jetzt einen eigenartigen Apparat sehen, hinter dem die Theaterbesucher auf eine Sekunde verkrönten, um sofort auf der anderen Seite mit geheimnisvollem Lächeln wieder aufzuliegen. Es ist die Erfindung eines jungen italienischen Ingenieurs Voggiano, eine automatische Wahlmaschine, die dazu dient, die Stimmen des Publikums für oder gegen das Stück zu registrieren, noch ehe der Kritiker seine Meinung geäußert hat. So fällt das Publikum selbst das Urteil, und wenige Minuten später verbinden zwei aufsteigende elektrische Fäden den Boulevard-Palaceurs das Ergebnis der Abstimmung über die jüngste Premiere. Der Apparat selbst gleicht einem Automaten; der Wähler steht hinter der Maschine, jedoch er von anderen nicht gesehen wird,

und hebt eine Bronzemarke in diejenige der Leistungen, die seinen Meinung entsprechend, entweder in das Ja-fach oder in das unerbilligte Nein. Der Apparat registriert automatisch die abgegebenen Stimmen, ohne zunächst anzugeben, ob pro oder contra gewählt ist; erst nach Schluß der Abstimmung kann auch die Verteilung der Stimmen festgestellt werden, jedoch es keine Möglichkeit gibt, auf irgend eine Weise zu erfahren, wie der einzelne Wähler gekannt hat. Der Apparat war ursprünglich für politische Wahlen und besonders für Volksabstimmungen gedacht; er hat sich bei der Wahl in Turin, bei der 40 000 Stimmen abgegeben wurden, ausgezeichnet bewährt und kam auch bei der ersten Vorstellung des Argentinia-Theaters in Rom zur Anwendung.

— **Die teure Schönheit.** Die teure Frauenhöflichkeit bezahlt werden muß, zeigte eine Gerichtsverhandlung in Paris, die von der vornehmen Welt mit größtem Interesse verfolgt wurde und wohl einige Zeit lang das Tagesgespräch der Salons bleiben wird. Die Vicomtesse de Barinot hat zur Pflege ihres Teints die Dienste einer Schönheitsdokterin in Anspruch genommen und mehrere Monate lang unterzog sie sich allmählich geduldig der Aufgabe, sich eine Stunde lang das Gesicht massieren zu lassen. Nach Ablauf der Kur aber brachte der Vöhibote eine Rechnung, und die Vicomtesse erfuhr mit einigem Staunen, daß sie ihrer Waise für die Behandlung 5407 M. 50 Bfg. schulde. Der Preis schien ihr zu hoch, selbst für ihre eigene Schönheit, und sie entschloß sich, es auf die Klage ankommen zu lassen. Der Gericht wurde festgestellt, daß die Behandlung sich auf eine einstündige Gesichtsmassage mit einer besonderen Salbe beschränkt hatte. Der Rechtsanwalt der Schönheitsdokterin führte zwar an, daß seine Klientin keine gewöhnliche Kasseuse sei, sondern eine Künstlerin ihres Faches, daß jeder Preis und jede Mühe durchgemessen werden mußte und daß diese Kunstgattung so groß war, daß die Schönheitsdokterin sich nach jeder Sitzung Stundenlang ausruhen mußte. Zugleich machte er geltend, daß die Schönheits-salbe, deren Rezept natürlich nicht verraten werden könne, sehr teure Ingredienzien erfordere, wie z. B. holländische Mandelöl, die 24 Mark pro Gramm lohete. (Ein Pariser Chemiker erklärte übrigens, daß der Markwert dieser Öls nur 15 Centimes pro Gramm betrage.) Allein das Gericht fand die Kur doch ein wenig zu teuer und ermäßigte die Rechnung der Schönheitsdokterin von 5407 M. 50 Bfg. auf insgesamt 909 M., die die Vicomtesse für ihre Gesichtsmassage bezahlen mußte.

Julius Branz P 1,2
St. Irin- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
Breitstrasse.

Graetz in-Licht
G. Roos
M 5, 11. Teleph. 410.
Gaslampen
für abwärts und aufwärts brennende
Glühkörper 93243
Elektr. Beleuchtungskörper
Osram- und Tantallampen
sowie andere Stromapparate
— Metallfadentlampen. —

M. Klein & Söhne

E 2, 45 I. und II. Etage E 2, 45
Telephon 919 1 Treppe hoch Telephon 919

Von heute bis **Weihnachten:**

Verkauf

Wäsche eigenen Fabrikates. Pariser und Berliner Modelle.

Bedeutend ermässigte Preise

zurückgesetzter Leibwäsche

Tag- und Nachthemden, Jacken, Bekleider, Röcke, Frisiermütel, Unterkleider, Taschentücher.

Bedeutend ermässigte Preise

Bettwäsche

Kissenbezüge, Damast-Bettbezüge, Ober- und Unterbetttücher, Wolleene Schlafdecken, Steppdecken, Tüll- und Spachtel-Bettdecken.

Bedeutend ermässigte Preise

Tischwäsche

Tafeltücher u. Servietten, Kaffee- u. Tee-Gedecke, Handtücher, Küchenwäsche.

Bestellungen auf 78631

Herren-Hemden

nach Mass und

Taschentücher

mit Monogrammen

werden rechtzeitig arbeiten.

Der ausführliche **Ausstattungs-Katalog** wird kostenfrei versandt.

Puppen!

Zurückgesetzte etwas angeschmutzte

gekl. Puppen, Gelenkpuppen Köpfe und Bälge etc.

werden, solange Vorrat reicht, unter **Kostenpreis** ausverkauft.

Gust. Frühauf, Planken.

Visiten-Karten liefert in goldmoch- polierter Ausführung
Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. B.

Neuheiten

wie solche die Mode bietet, von den billigsten bis zu den feinsten Sachen



Verkauft kolossal billig

Franz Jos. Heisel

P 1, 12, Planken H 1, 7, Breitestr. J 1, 2, Breitestr.

Wer hier kauft, spart Geld!



Infolge Preisrückgang des

Rohmaterials

sind meine



Rein-Aluminium-Kochgeschirre

bedeutend billiger geworden!

Für die Haltbarkeit wird eine 20-jährige Garantie übernommen.

Einfachste Reinigung!



Selbst dem besten Emaille-Geschirr vorzuziehen, da kein Loslösen von Metallteilen stattfinden kann.

Hermann Bazlen 0 2, 2, Paradeplatz

| | | |
|-------------------|--|---------------------|
| Damen-Handtaschen | Feines Spezialgeschäft für Luxus u. Bedarf
E 1, 16 S. Kugelman Planken | Pariser Haarschmuck |
| enorme Auswahl | Geschenk-Artikel für Damen und Herren, Schmuck-, Galanterie-, feine Lederwaren, aparteste Neuheiten. | billigste Preise |
| Damen-Gürtel | Fabrik-Niederlage in echt Schildpatt v. Putzin & Sohn, Nürnberg | Fächer |

Stellen finden.
Junges tüchtiger Buchhalter
 der auch mit sämtlichen and. Kontorarbeiten vollständig vertraut, gewissenhafter Arbeiter von einer erst. Schlichter-Gesellschaft per 1. Jan. 1909 gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen u. O. R. Nr. 67380 an die Exped. d. Bl. er-bieten

Maschinenfabrik
 sucht für **Facturewesen**
 einen mit dem Buchschreiben von Rechnungen auf der Schreibmaschine u. der Führung von Rechnungsbüchern vertrauten Herrn zum baldigen Eintritt.
 Offert. nebst Zeugnisabschriften an Nr. 67417 an die Exped. d. Bl.

Gewandier, tüchtiger Maschinen-Zeichner
 oder Techniker zu baldigem Eintritt gesucht. Best. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 67431 an die Expedition dieses Blattes.

Stellenlose Konfekte und Hauswaren, welche über 10 W. bar vertrieben, können sich nur Weihnachten noch groß. Geld verdienen. Off. an H. Plan, S. 6, 37.

In einem Engros-Geschäft findet ein **Fräulein,**
 das perfekt maschinen-schreiben und stenographieren kann sofort Stellung.
 Best. Off. unt. H. K. 22361 an die Exped. d. Bl.

Blislöter
 bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Offerten unter Nr. 67445 an die Expedition d. Blattes.

Suche gebildetes Fräulein
 aus guter Familie. 22995 Off. m. Gehaltsansprüche erbeten.
Tabias Offizier, Postfachhandlung.
 Offerten können persönlich zwischen 11-1 Uhr abgeh. werden.
 Auf 1. Jan. ein jüngeres einfaches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 22455 L. 12, 11 parterre links.
 Die Erbschaftsliste ein. weißl. Frantencorrens in zu vergeb. Kautionsfah. Bewerb. wollen ihre Offerten u. Nr. 67477 an d. Exped. d. Bl. abg.

Jüngeres Fräulein,
 das flott stenographieren kann und schöne Handschrift hat aus guter bürgerlicher Familie per sofort gesucht.
 Off. u. 67490 a. d. Exped.

Gem. gut emp. Mädchen
 zu je. Ober. pr. 1. Jan. gesucht. Julius Weisheimer, Ruppertsdröbe 6. 22275

Modes.
 Erste und angehende erste Arbeiterin für H. Genre gesucht.
Maria Adam, Heidelberg, Anlage 24.

Zimmernädchen, vlt. gebl. Mädchen, Hausmädch. finden Stelle auf 1. Debr. 68994 Bureau Hartmann, G 6, 2.

In hiesiger Haushalt älteres tüchtiges Mädchen das kochen u. a. Hausarb. verrichten u. l. Debr. gel. Raum erwünscht. 66693 G 6, 12, part.

Bürgl. Köchin, Haus- u. Zimmernädchen werden gef. u. empfohlen. Bar. Böhler, J. 1, 1. Tel. 2316. 67360

**Ältere, reizvolle Köchin, welche ein allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sofort gesucht.
 Best. Off. unt. Nr. 67294 an die Exped. d. Bl.**

Ein junges Mädchen
 tagsüber gesucht.
 Raber K. 2, 2, 2, St. bei Remerich.

Stellen suchen Kaufmann
 Ende 20er, mit allen Bureauarbeiten, Buchführung, Lohn-, Kassen- und Brief-erweiterungen vollkommen vertraut, sucht per 1. 1. 09 Stellung. Best. Off. unter H. A. 22560 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger junger Koch
 sucht gerüst auf nur prima bezahlte Stelle als erster oder zweiter Kofe. 22117 Rab. durch Frau Werggen, Kerk, Ludwigshafen a. Rh., Prinzengasse. 6. Tel. 975

Bautecniker,
 welcher 5 Semester einer Ing. Bauwertschule absolviert hat und in Hoch- und Tiefbau Erfahrung besitzt, sucht per sofort oder später Stellung. Off. u. 22420 a. d. Exped.

Tücht. funktionstüchtig, verb. Kaufmann, aus in Math. u. Ringwesen durchaus erf. sucht bei od. 1. April. Stellung bei m. Salatr. Off. u. Nr. 22411 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen suchen
 Botler u. Expedier, 20 J. a., verb. selbständig in ländl. Geschirr-, Riemen u. Polsterarbeiten sucht allg. Stellung in größerem Fabrikbetrieb, Brauerei od. Fabrik. 22418 E. 2, 14, 4. St. Hinterh. 22418

Ein israel. Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder einzelner Dame per 1. Januar oder später. Offerten u. Nr. 67478 an d. Exped. d. Bl.

1 tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit suchen Stelle bis 1. Jan. G 6, 2, 2. St. 67475

Als Zimmer- oder Mädchen allein sucht Stellungs per 1. Jan. Klamm, Badenstadt, Marktplatz. 22299

Wohnung
 5 oder 6 Zimmer, für 2 Pers. per 1. April gesucht. Offert. unt. 67408 a. d. Exped. d. Bl.

**Kleiner Laden, event. 2 leere Zimmer in guter Geschäftslage per Januar zu mieten gesucht.
 Off. u. 67428 a. d. Exped.**

Gesucht
 nette 3 Zimmerwohnung im östl. Stadtteil von ruhigen Leuten per 1. Januar 1909. Best. Offerten u. Nr. 22430 an die Exped. d. Blattes.

**Zwei Herren suchen gut möbl. Zimmer auf 1. Jan. auf dem Lindenberg.
 Off. u. 22418 a. d. Exped.**

Laden
 für Papiergebäude geeignet, in verkehrsreicher Lage, möbl. mit 3 Zimmer-Behausung per 1. April ev. früher zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 22450 a. d. Exped. d. Bl.